

**Freitag,**  
17. April 1914.

**Morgen-Ausgabe.**

**Nr. 177.**  
**53. Jahrgang**

Das Posener Tageblatt  
erzieht  
an allen Werktagen  
zweimal.

Der Bezugspreis beträgt  
vierfachjährlich  
in den Geschäftsstellen 3,00,  
in den Ausgabestellen 3,25,  
frei ins Haus 3,50,  
bei allen Postanstalten des  
Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

# Posener Tageblatt



Anzeigentpreis  
für eine kleine Zeile im  
Anzeigenteil 25 Pf.,  
Stellamenteil 80 Pf.  
Stellengefahre 15 Pf.  
Anzeigen nehmen an  
die Geschäftsstellen  
Tiergartenstr. 6  
St. Martinstr. 62  
und alle  
Annocenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbetet; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Bergleichende Übersicht der deutschen und polnischen Großgrundbesitzer in der Provinz Posen

mit mehr als 2000 ha Besitz.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Die folgende Zusammenstellung des polnischen und des deutschen Großgrundbesitzes unserer Provinz ist unter Benutzung der zweiten Auflage des Niemann'schen Güter-Adressbuches für die Provinz Posen, welches mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer zu Posen nach amtlichen Quellen und auf Grund direkter Angaben von E. Seyfert bearbeitet und von Dr. Herm. Wagnér mit einer Einleitung versehen worden ist, hergestellt worden. Die seit Anfang 1913 eingetretenen Änderungen im Besitzstande haben Berücksichtigung gefunden. Zur Orientierung sei hinzugefügt, daß die Namen der Besitzer, welche außerhalb der Provinz ihren Wohnsitz haben, mit einem \* versehen und daß die Namen der Güter, welche nach 1900 erworben worden sind, in eckigen Klammern gedruckt sind.

Nr.	Namen der deutschen Besitzer	Namen der Güter	Größe in Hektar
1	*Fürst von Thurn und Taxis (Regensburg) ...	Fürstentum Krotoschin (Thronmünzen) ...	24338
2	Graf Sigismund Raczyński	Majorat Obersisko ...	13881
3	Gräfin von der Schulenburg	Herrschaft Filehne ...	12123
4	*Herzog von Pleß (Fürstenstein)	Ciszlowo, Krucz ...	11435
5	Bern. Frau Hedwig Jouanne ...	Nikelsowo, Strelitz, Paulsfelde, Schierau, Kionsel, Rothenowo, Stromtal, Wetterau, Seeburg ...	11302
6	Otto Jouanne ...	Herrschaft Klenka, Bühlischki, Brenzenwald, Deutschwarthe, Gjwalde ...	9281
7	*Se. Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen ...	Marthashagen, Groß- und Klein-Gottschütz, Gutshof, Psalzhof, Kleparz, Zollernfelde, Tischdorf, Königshof, Weizenburg	7201
8	E. G. Fischer von Mollard	Fideikommiß Tirschtiegel, Herrschaft Gora ...	7152
9	Graf Huttens-Czapski ...	Gollantisch; Smogulec (Fid.); Smogulsdorf ...	6356
10	Joachim von Bethmann Hollweg ...	Herrschaft Kunowo ...	5538
11	Franz Waltrude Heyder geb. Behme ...	Grätz, Lasutovo ...	4945
12	Anna dero. Frau Prinzessin Heinrich XIII. Neuß-L. ...	Herrschaft Baschkow ...	4915
13	Arnold von Schläter	Schweinert (Fid.) ...	4720
14	Hermann, Prinz zu Stolberg-Wernigerode ...	Fideikommißherrschaft Radenz ...	4667
15	*Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar	Racot, [Chorzn, Jerla] ...	4617
16	*Herzog Friedrich II von Anhalt ...	Luschwitz, Deutsch-Jeruzäf ...	4590
17	Carl Schoppe und Frau geb. Opitz ...	Lommis Majoratsherrschaft Bemowo, Bergelsdorf, Kleinwald ...	4125
18	Albrecht von Hansemann ...	4030	
19	*Frau Davide von Hindersin (Schloß Dalsau) geb. von Hansemann ...	Fideikommißherrschaft Lissa Błonowiec, Borazyn, Sieslino (Fid.) ...	3893
20	Gustav von Behme ...	3875	
21	*Heinrich, Prinz von Preußen, Rgl. Hoheit	Dobrydaj, Dobrigose, Dobnabrow, Jantow, Swiba I, Opatow, Kunzenstuh ...	3599
22	*Wilhelm, Prinz zu Stolberg-Wernigerode (Bien) ...	Fideikommißherrschaft Pogorzela ...	3533
23	W. von Hartt ...	Fideikommißherrschaft Borszno ...	3325
24	Heinrich von Heydebrand und der Baja ...	Storchnest, Swierczyn, [Dobramysl] ...	3163
25	Bern. Frau Hedwig von Klinging ...	Herrschaft Bentschen ...	2955
26	Hermann von Becker ...	Majorat Kuzlow, Grudziec, [Kucharki, Schudla, Jantow, Birkau] ...	2940
27	Bern. Frau Gertrud von Willich ...	Gorzyń, Neu Görzig, [Alt-Görzig] ...	2861
28	Bern. Frau Angelika von Treskow ...	Wierzona, Nowalskie ...	2855
29	Heinrich Wilhelm von Sprenger ...	Dzialyn, Bojanice, Brzegaj, Dembniča ...	2838
30	Franz Ulrike Poll ...	Groß-Samollen, Jaruzyn, Sobiech ...	2805

Nr.	Namen der polnischen Besitzer	Namen der Güter	Größe in Hektar	Nr.	Namen der polnischen Besitzer	Namen der Güter	Größe in Hektar
31	Graf Johann Czarnecki	Herrschaft Golejewko, Polnisch-Witke ...	4138	20	Graf Johann Czarnecki	Herrschaft Golejewko, Polnisch-Witke ...	4138
32	Edmund von Taczanowski	Herrschaft Szyplow ...	4135	21	Tadeusz von Twardowski	Kobylint (Majorat), [Wojsnowo, Glembotie] ...	4106
33	*Graf Wenzierski-Kwilecki	Majorat Wroblewo ...	4007	22	Tadeusz von Twardowski	Obiezierze, Nietshajna, [Karmin] ...	4008
34	Otto von Hantelmann	Stanislaus von Turno	3712	23	*Graf Wenzierski-Kwilecki	Majoratsherrschaft Brochnowo [Neu-Witlow] ...	3719
35	Eduard von Wendorff	Graf Roman Potulicki-Skorzewski ...	3719	24	Stanislaus von Turno	Majoratsherrschaft Taczanow ...	3676
36	Alex. von Kaltreuth	Izbigniew von Gorzeniš-Krivorog ...	3563	25	Graf Edward Raczyński (Ratajau)	Herrschaft Wreschen ...	3481
37	Erik von Wigleben	Josef von Chellowski-Tura ...	3554	26	Anton von Taczanowski	Herrlichkeit Wreschen ...	3459
38	Hermann von Gersdorff	Izbigniew von Gorzeniš-Krivorog ...	3554	27	*Graf Edward Raczyński (Ratajau)	Starogrod, Snielów, Kulikow, Dzierzanowo ...	3442
39	*Fr. W. Graf zu Limburg-Styrum	Izbigniew von Gorzeniš-Krivorog ...	3442	28	Józef von Kaczewski	Glin, Karczewo, Tarczowa, Groß-Sepno II ...	3430
40	Max von Poniat	Stanislaus von Poniatowski (Berlin) ...	3430	29	Josef von Chellowski-Tura	Glin, Karczewo, Tarczowa, Poniatowski (Fid.) ...	3304
41	Udo von Brandis	Graf Stanislaus Poniatowski (Berlin) ...	3304	30	Graf Stanislaus Poniatowski (Berlin)	Glembotie, Neudorf-Lednagora; Herrlichkeit Batzrowo ...	3289
42	Wilhelm Graf von Königsmauer	Adalbert von Chelmicki	3289	31	Theodor von Mantowaski	Herrlichkeit Wreschen ...	3289
43	Kennemannsche Erben	Dr. Johann von Joltowski	3213	32	Graf Adam Joltowski	Kudl, [Grembanin, Slupia] ...	3213
44	Wilhelm Graf zu Dohna	Jan von Turno	3168	33	Josef von Kuszynski	Jarogniewice, [Saktorow] ...	3168
45	Alex von Siegler	Vincent von Niemojewski	3168	34	Stanislaus von Poniatowski	Kozie, Radziewo, Wieliczka, [Wojciechow] ...	3168
46	H. von Tiedemann	Alfred von Chlapowski	3168	35	Adalbert von Chelmicki	Glubokie, Neudorf-Lednagora; Herrlichkeit Batzrowo ...	3168
47	Euri Müller	Dr. Johann von Joltowski	3168	36	Graf Stefan von Korzob-Loneli	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
48	Georg Kiehn	Izbislaw von Skrzewski	3168	37	Graf Stefan von Korzob-Loneli	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
49	*Freiherr Maximilian von Goldschmidt-Mothschild (Frankfurt a. M.)	Izbislaw von Skrzewski	3168	38	Graf Stefan von Korzob-Loneli	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
50	Frau Gräfin Helene Zieten	Stanislaus von Poniatowski	3168	39	Graf Franz Kwieciński	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
51	Jules von Jouanne	Marcell von Joltowski	3168	40	Graf Marcell von Joltowski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
52	Heinrich von Reiche	Stanislaus von Poniatowski	3168	41	Graf Leo von Joltowski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
53	Paul Garst	Fideikommißherrschaft Eichenried	3168	42	Jan von Turno	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
54			3168	43	Vincent von Niemojewski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
55			3168	44	Dr. Alfred von Chlapowski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
56			3168	45	Frau Anna Dr. Szuldrzynski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
57			3168	46	*Fürst Adam Ludwig Czartoryski (Galizien)	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
58			3168	47	Grafin Helene Mionczyńska, geb. von Połocka	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
59			3168	48	Adalbert von Lipiński und Frau	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
60			3168	49	Wanda von Niegolewski, geb. von Wenzel	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
61			3168	50	Dr. Marcell von Czarnecki	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
62			3168	51	Graf Johann Szolbarski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
63			3168	52	Graf Mieczysław Kwilecki	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
64			3168	53	Graf Mieczysław Kwilecki	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
65			3168	54	Heinrich von Mantowaski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
66			3168	55	Graf Alfred Mielczelski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
67			3168	56	Sigismund von Joltowski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
68			3168	57	Johann von Plewiewicz	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
69			3168	58	Prinz Sigismund Czartoryski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
70			3168	59	Graf Johann Potworowski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
71			3168	60	*Józef von Mielczelski (Berlin)	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
72			3168	61	Józef von Czarnecki	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
73			3168	62	Konstancja von Mielczelski	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
74			3168	63	Stanisław von Czarnecki	Herrlichkeit Wreschen ...	3168
75			3168	71			3168
76			3168	72			3168
77			3168	73			3168
78			3168	74			3168
79			3168	75			3168
80			3168	76			3168
81			3168	77			3168
82			3168	78			3168
83			3168	79			3168
84			3168	80			3168
85			3168	81			3168
86			3168	82			3168
87		</td					

## Der Geburtenrückgang in den Kulturstaten.

Das bayrische Statistische Landeskant veröffentlicht im ersten Heft des neuen Jahrgangs seiner Zeitschrift u. a. „Internationale Übersichten zum Geburtenrückgang“, die sich auf die Zeit von 1841/50 bis 1910 erstrecken und alle Staaten, soweit sie in dieser Hinsicht statistisch berücksichtigt sind, umfassen. Es ergibt sich aus die en Überichten, daß in der ganzen Kulturlwelt die neuzeitliche Erscheinung des Geburtenrückgangs namentlich seit der Jahrhundertwende in mehr oder weniger starkem Maße zu beobachten ist. Nur in einer kleineren Zahl von Ländern wird eine Erhöhung der Geburtenziffer nachgewiesen; doch ist dies zum Teil wohl lediglich der Verbesserung des statistischen Dienstes zuschreiben; soweit eine wirkliche Steigerung der Geburtenziffer in Frage kommt, ist sie nur geringfügig.

Was den derzeitigen Stand der Geburtenhäufigkeit anlangt, so läßt sich hinsichtlich der europäischen Staaten im allgemeinen eine Verminderung der Fruchtbarkeit von Osten nach Westen feststellen.

Die höchsten Geburtenziffern (d. h. Lebendgeborene auf 1000 Einwohner im Jahre 1910) haben Russland (43.9) und die Balkanstaaten (Bulgarien 42.0, Rumänien 39.2, Serbien 38.5), dann folgen Österreich und Ungarn (ersteres 32.6, letzteres 35.7 v. T.), Italien (33.3), Spanien (33.1) und Portugal (32.3). Deutschland (29.6), Niederlande (28.6), Skandinavien (Dänemark 2.75, Norwegen 26.1, Schweden 24.7), Großbritannien (25.0), Schweiz (25.0), Belgien (23.8), und an letzter Stelle steht Frankreich mit 19.6 v. T.

Zur Würdigung der bevölkerungsmehrenden Bedeutung dieser verschiedenen Geburtenziffern darf man sie aber nicht isoliert betrachten, sondern muß ihnen die entsprechenden Sterblichkeitsziffern gegenüberstellen.

Es zeigt sich dann, daß die höchste Sterblichkeit Russland hat (28.9 Sterbefälle auf 1000 Einwohner im Jahre 1910); ihm folgen wieder die Balkanstaaten (Rumänien 28.8, Bulgarien 28.5, Serbien 22.1 v. T.), ferner Ungarn (23.6), Österreich (23.1), Spanien mit (23.3) und Portugal (19.6). Daraus schließen sich als Staaten mittlerer Sterblichkeit Frankreich (17.8), Deutschland (16.2), Belgien (15.2), Schweiz (15.1); der leichten Sterblichkeitsstufe gehörte an Großbritannien (14.0), Schottland (14.0), Niederlande (13.6), Norwegen (13.5) und Dänemark (12.9).

Bleibt man nun zwischen Geburten- und Sterbeziffer die Bilanz, so sieht Bulgarien mit einem Geburtenüberschuß über die Sterbefälle in Höhe von 18.5 v. T. an erster, Frankreich mit knapp dem dritten Teil dieses Maximums — 1.8 v. T. — an letzter Stelle. Im übrigen ergibt sich hinsichtlich des Geburtenüberschusses folgende Reihenfolge:

Serbien (16.4), Niederlande (15.0), Russland (15.0), Dänemark (14.6), Rumänien (14.4), Deutschland (13.6), Italien (13.4), Portugal (12.7), Norwegen (12.6), Ungarn (12.1), Österreich (11.8), Großbritannien (11.0), Schweden (10.7), Schweiz (9.9), Spanien (9.8), Belgien (8.6) und schließlich Frankreich (1.8 v. T.).

Die nahmhaften Unterschiede, die zwischen den einzelnen Staaten bezüglich ihrer Geburtenziffer zu verzeichnen waren, haben sich also durch die erhebliche Sterblichkeit gerade der geburtenreicherer Länder beim Ergebnis der natürlichen Bevölkerungsvermehrung wesentlich abgeglichen. Insbesondere erscheint der Vorsprung, den die slawischen Nationen hinsichtlich der Geburtenhäufigkeit haben, beim Geburtenüberschuß wesentlich verringert. Russland, Serbien, Rumänien haben keinen erheblich größeren Geburtenüberschuß als beispielsweise Deutschland, Dänemark, die Niederlande bei einer weitaus niedrigeren Geburtenquote und einer erheblich günstigeren Sterbeziffer ergieben.

## Abrechnung.

Von Carl Busse.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Der Junge fasste das Zeugnis ruhig zusammen, ohne einen Blick darauf zu werfen, und steckte es in die Tasche.

Das ärgerte den Lehrer. Aber er griff nach dem Hut, rief der Klasse noch das übliche „Bergnigte Feiertage!“ zu und wollte zur Tür hinaus.

Mit einem Male war Valentin Smurko aufgestanden.

„Herr Doktor,“ sagte er, „ehe Sie fortgehen, möchte ich noch bitten.“

Er machte eine ungeschickte Handbewegung, die so viel heißen sollte wie: Bleiben Sie noch gefälligst!

Die Klasse war schon im Aufbruch begriffen. Erst als Doktor Freez sprach: „Naun, was willst Du denn noch?“ ward sie aufmerksam.

Und der Schüler, in seiner schwerfälligen Sprechart, erwiederte langsam, ruhig, aber in einer hartnäckigen Bestimmtheit: „Ich will Ihnen vorlesen, was ich mir in diejenige Heft aufgeschrieben habe. Da steht, wie Sie mich von Michaeli ab geschimpft haben.“

Plötzlich wurde es ganz still.

Fassungslos trat der Ordinarius einen Schritt zurück. Er brachte im ersten Augenblick keinen Ton heraus. Man hörte nichts — nur einmal das Knittern eines Zeugnisses.

Und wieder die schwerfällige Stimme mit der fremden Klangfärbung: „Hornvieh oder Rindvieh haben Sie, Herr Doktor, vierunddreißigmal gesagt. Weil ich rotes Haar hab‘, haben Sie, Herr Doktor, vierzigmal mich gehöhnt. Weil ich keine neuen — —“

„Smurko!“ schrie der Lehrer. „Bist Du verrückt?“

„Ich bin nicht verrückt.“ Und hartnäckig: „weil ich keine neuen Bücher habe — —“

„Ruhe!“ rief Doktor Freez gelb. „Sonst sollst Du was erleben!“

Er war totenblau.

„Ich werde nicht ruhig sein! Sie, Herr Doktor, haben ein ganzes Jahr geredet, und ich habe nichts gesagt.“

„Nun rede ich auch!“

## Die Geschäftsverteilung des Preußischen Landtags.

Aus gutunterrichteten parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

In den nächsten Tagen werden die Fraktionen des Abgeordnetenhauses sich über die Arbeitsverteilung bis Pfingsten schlüssig machen. Mit der Regierung werden alsdann Verhandlungen angeknüpft werden, um über die Vergabeung bis zum Herbst ein Einvernehmen zu erzielen und die Frage zu erörtern, ob nach Pfingsten noch einige Kommissionen arbeiten sollen, damit das Plenum des Abgeordnetenhauses in die Lage versetzt wird, im Herbst spätestens bis Dezember alle vorliegenden Gesetzwürfe verabschieden zu können, ehe an die Staatsberatung geschritten wird. Die Regierung soll auch aufgefordert werden, den nächstjährigen Etat bereits im Dezember vorzulegen.

Nach den Vorbesprechungen, die zwischen einigen Parteiführern stattgefunden haben, werden sich die Dispositionen voraussichtlich wie folgt gestalten:

Beabsichtigt ist kurz vor Pfingsten die Session auf Anfang Oktober zu vertagen. Im Juni sollen einige Kommissionen gegen Gewährung der üblichen Diäten weiterarbeiten, und zwar sollen diese Kommissionen nach etwa zehntägiger Pfingstpause bereits am 9. Juni wieder zusammenentreten und noch etwa 3 Wochen arbeiten. In Betracht kommen diejenigen Kommissionen, die die großen Entwürfe zu beraten haben, also die Kommissionen für das Kommunalabgaben Gesetz, das Grundsteuergesetz, die Landesverwaltungsreform, das Fideikommissgesetz, das Fideikommissgesetz, das Wohnungsgegesetz. Diese Kommissionen dürfte ihre Beratungen bis Pfingsten bereits abgeschlossen haben, andernfalls wird sie auch nach Pfingsten noch tagen. Die genannten Kommissionen, von denen zwei noch zu wählen sind, sollen bis Ende Juni die ersten Lesungen der Entwürfe absolvieren und ihre Beschlüsse veröffentlichen. Die zweiten Lesungen finden erst im Laufe des Oktober statt. Das Plenum des Abgeordnetenhauses wird voraussichtlich am 6. Oktober wieder zusammenetreten, wird jedoch nur einige Sitzungen abhalten und sich für den Rest des Oktober verlegen, um den Kommissionen Zeit für ihre Arbeiten zu geben. Im November will das Plenum zunächst alle Gesetzwürfe verabschieden, damit das Herrenhaus die Entwürfe bis Weihnachten seinerseits beraten kann.

Für die Zeit bis Pfingsten sind im Abgeordnetenhaus die Dispositionen wie folgt geplant:

In der Woche vom 21. bis 25. April soll die erste Lesung des Eisenbahnenleihgesetzes vorgenommen werden, die alljährlich drei Tage in Anspruch zu nehmen pflegt; hierauf wird die zweite Staatslesung fortgesetzt werden, und zwar mit der Beratung der noch ausstehenden kleinen Staatsfinanzverwaltung, Staatschuldverwaltung usw. In der Zeit vom 27. April bis 9. Mai wird der Kultusetat in zweiter Lesung beraten werden, so daß am 9. Mai die zweite Staatslesung beendet ist. Die dritte Staatslesung soll vom 14. bis 16. Mai erfolgen, wenn möglich soll sie, wenn kein Widerspruch erfolgt, auch noch eher beginnen. Zwischen der zweiten und dritten Staatslesung wird das Landesverwaltungsgegesetz mit den dazu gehörenden Vorlagen in erster Lesung beraten werden und einige kleinere Vorlagen (Mentenbau Gesetz, Hilfsrichtergesetz, Kölner Gemeindungsvorlage usw.) verabschiedet werden. Vom 18. Mai ab werden die ersten Lesungen der Bevölzungsvorlage, des Fideikommissgesetzes (sofern es bereits im Herrenhaus verabschiedet ist), des Fideikommissgesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werden und das Eisenbahnenleihgesetz in zweiter und dritter Lesung beraten werden. Die Bevölzungsvorlage soll zunächst auch noch bis Pfingsten endgültig zur Verabschiedung kommen. Ferner sind auch noch einige kleinere Vorlagen, die dem Herrenhaus vorliegen, zu beraten.

Die Vertagung beider Kammern erfolgt in der Woche vor Pfingsten. Ein endgültiger Termin läßt sich noch nicht festlegen, da dieser von dem Fortschreiten der Arbeiten, namentlich im Herrenhaus, abhängig ist.

## Zur Tagesgeschichte.

### Das Gemeindewahlrecht der Militärpersonen.

Eine weitreichende prinzipielle Bedeutung muß einer Entscheidung zuerkannt werden, die vor kurzem seitens des Fürstlichen Ministeriums in Gera getroffen wurde. Es handelte sich

dabei um die Frage, der auch unbestreitbar eine politische Bedeutung innerwohnt, ob Bürger, die zum Heeresdienst einberufen sind, noch an den Gemeindewahlwahlen als aktive Wähler teilnehmen dürfen.

Die Militärbehörde, in diesem Falle das Bezirkskommando, stellte sich von vornherein auf den Standpunkt, daß nach Analogie des Verbots für Personen des Soldatenstandes, an Land- und Reichstagswahlen sich zu beteiligen, auch das aktive Wahlrecht zu den Kommunalwahlen für alle Bürger ruhe, die zur Zeit der Wahlen ihren gesetzlichen Dienstpflicht genügen. Der Stadtrat von Gera vertrat demgegenüber die gerade entgegengesetzte Auffassung, wonach sehr wohl auch Militärpersonen während ihrer Militärzeit das Gemeindewahlrecht ausüben können. Das vom Stadtrat angerufene Fürstliche Ministerium pflichtete der Auffassung des Stadtrates bei und erkannte damit allen Militärpersonen das Recht zu, auch während der Zeit ihrer Angehörigkeit zum Heere am kommunalpolitischen Leben der Gemeinden durch Wahlbeteiligung teilzunehmen. Es wurde aber ausdrücklich in denselben Entschließung darauf hingewiesen, daß das aktive Wahlrecht der Militärpersonen nur für Gemeindewahlwahlen nicht außer Kraft gesetzt ist.

### Der europäische Pferdebestand.

Angesichts der angekündigten Sperrung der russischen Grenze für die Ausfuhr von Pferden dürfte eine amtliche Außestellung der Pferdebestände in den europäischen Staaten Ausspruch auf Interesse erheben.

Die Gesamtzahl der in den größeren europäischen Staaten vorhandenen Pferde beträgt 419 3509. Hieron entfallen auf Russland allein 24 804 872, Deutschland 4 345 047, Frankreich 3 197 720, Ungarn 2 350 661, England 2 243 724, Österreich 1 802 748, Italien 953 878, Rumänien 864 324, Spanien 546 035, Bulgarien 538 271, Belgien 522 229 Pferde.

### Das friedliche England.

Die „Times“ führen in einem Leitartikel aus:

Die Demokratie des britischen Reiches wird keinen Präventivkrieg anstrengen, keinen Angriffskrieg sanctionieren. Es haftt keine Nation, es will keiner Nation Unrecht tun. Es liebt den Frieden. Nur der positive Beweis, daß andere Unrecht getan haben, wird sie veranlassen, das Schwert zu ziehen. Das britische Reich kann überhaupt nur handeln, wenn es als Einheit handelt und kann dies nur bei der individuellen Zustimmung aller zerstreuten Teile tun. Wenn das britische Reich wirklich eine organische Einheit geworden ist, muß unsere Diplomatie sich notwendig langsamer bewegen als diejenige eines einfacheren kompakteren Staates. Die Demokraten des britischen Reiches unterstützen die Triple-Entente, weil sie eine solche Politik verkörpern.

Nun kann es ja nicht mehr ausbleiben, daß der ewige Friede anbricht.

### Deutsches Reich.

\*\* Der König von Sachsen traf am Mittwoch in Altenburg ein und wird auf Einladung des Herzogs von Sachsen-Altenburg an der Huerhahnjagd teilnehmen. Der Aufenthalt des Königs ist auf drei Tage berechnet.

\*\* Abg. Dr. Jäger und der Kaiserbrief an die Landgräfin v. Hessen. Nach der Aufführung der Angelegenheit des kaiserlichen Brieves an die Landgräfin v. Hessen durch die Nordb. Allg. Ztg. sieht sich der Zentrumsabg. Dr. Jäger, der erste Verbreiter der Briegeschichte zu einem vollständigen Rückzug veranlaßt. Er erklärt jetzt, daß er seine Angaben nicht aufrecht erhalten könne. Er habe von vornherein die Vermutung ausgesprochen, daß „das Wiederergebene nicht der sichere Wortlaut“ sei. Um so unverantwortlicher ist es aber von Dr. Jäger, daß er überhaupt den „nicht sicheren Wortlaut“ veröffentlichte, zumal er eine so unglaubliche, für den Kaiser schwer vernehmbare Stelle enthielt. Dr. Jäger knüpft an seinen Rückzug dann noch allerlei überflüssige Fragen, deren Inhalt ihn gar nichts angeht, die aber bloß seine Blame erwidern verdecken sollen.

sichlechteren Stoffs habe wie andere. Ich aber war sehr fleißig. Sie haben mir das Heft hingeworfen, als ob ich ein Hund bin. Ich bin so wenig ein Hund wie Sie. Sie denken, Sie können das tun, weil ein Schüler nicht widersprechen darf. Sie, Herr Doktor, haben gehöhnt, weil ich rotes Haar habe. Im Dorf haben das die Kinder auch getan, aber der Lehrer im Dorf hat Ihnen gesagt, das tun nur Strafenjungen.

Sie haben mich verspottet, weil ich einen schlechten Rock habe, und nur die alten Bücher, die billiger sind, und einen sehr armen Vater.

Mein Vater muß schwer arbeiten, um das Geld für mich zu sparen. Aber er tut es, denn der Lehrer im Dorf hat ihm gesagt, daß ich viel lernen soll, weil man dadurch gut wird.

Sie, Herr Doktor, haben viel gelernt, aber Sie sind nicht gut.

Sie verspotten die Armen und auch ihre Eltern. Aber ich las meinen Vater nicht verspotten. Sie sind ein sehr schlechter Mensch.

Das sage ich Ihnen vor allen Schülern. Denn Sie haben mich auch vor allen gehöhnt und den Böbel gezwungen, mich ein Vieh zu nennen, das in den Stall gehört.

Sie brauchen sich nicht mehr zu ärgern; ich werde nicht wiederkommen, sondern zu Hause bleiben. Denn im Stalle, psia krew, ist es besser als in Ihrer Klasse.

Dasselbe denken die anderen auch, aber sie haben Furcht vor Ihnen und sagen es nicht.

Sie haben gefragt, ob ich mich nicht schäme.

Herr Doktor, wer hat sich zu schämen — Sie oder ich?

Zum ersten Male kam in die ruhige, hartnäckige Stimme etwas wie Erregung. „Sie oder ich?“ fragte sie noch einmal.

Und der „Meister Uneschlacht“ stand breit und massig in der Bank, und er strecke in dieser ersten Erregung den Beigefinger aus — aber auch das erschien ungelenk, als ob er seine Glieder nicht recht beherrschte.

Dann atmete er tief. Es hatte alles gelungen, als ob er sich Wort für Wort darauf vorbereitet. In den

Er allein stand, und vorn, in der Bank neben der Tür, Valentin Smurko.

Der gab Antwort. „Gestern war der Arresttag. Sie, Herr Doktor, haben uns eingeschlossen.“

„Es soll sofort geöffnet werden.“

„Ich werde öffnen, jedoch muß ich dieses sagen: Sie,

Herr Doktor, haben mich ein Vieh genannt, weil ich einen

\*\* Abg. Frhr. v. Heyl über die Reichsfinanzreform. Der bekannte wild-nationalliberale Reichstagsabgeordnete Frhr. von Heyl zu Hersenheim führte in seiner letzten Rede in der Ersten Kammer des hessischen Landtags über die Reichsfinanzreform von 1909 folgendes aus:

Die Reichsfinanzreform von 1909, die so viel angefochtene, ist ja eigentlich heute noch die Grundlage für die Ausgaben des Reichs. Die Reichsfinanzreform des Jahres 1909 lieferte die Gelder für die Militärvorlagen vom Jahre 1911 und 1912, die 800 Millionen in Anspruch nahmen, die allerdings nur im Laufe der Zeit zu bezahlen sind. Sie hat die Gelder geliefert, um die Schuldenlösung im Reich herbeizuführen; sie hat ermöglicht, für die Beamten Gehälter 117 Millionen zu verwenden; sie hat die Durchführung der Reichsversicherungsordnung, also namentlich der Hinterbliebenenversicherung (Witwen und Waisen) erleichtert, man hat die Mannschaftslöhne erhöhen und die Kriegsveteranen mit 2 Millionen bedienen können. Also, diese Reform von 1909 hat dem Reich die größten Dienste geleistet. Wie die Herren aber sich erinnern werden, wurde nachdem der Reichstag diese Finanzreform beschlossen hatte, und zwar mit einer Befreiung von 110 Millionen, nur in anderer Form, als sie vorgeschlagen war, an diese Reichsfinanzreform eine Hebe angeknüpft, die die bürgerlichen Parteien aus allen Augen riss und auf das Ausland den allertraurigsten Eindruck machte. Wenn man die weitere Entwicklung der deutschen Politik, insbesondere auch der auswärtigen Politik, verfolgt, so muss man sagen, dass die Hebe gegen diejenigen Parteien, die bei der Reichsfinanzreform mitgewirkt hatten, nicht ohne Wirkung gewesen ist und hart an die Grenze der Verleumdung der patriotischen Gefinnung stieß.

Diese scharfe Verurteilung der Reichsfinanzreformhebe, an der bekanntlich auch die Nationalliberalen ausgiebig sich beteiligten, wiegt um so schwerer, als sie von einem Manne kommt, der, solange er der nationalliberalen Reichstagsfraktion angehörte, zu den hervorragendsten Persönlichkeiten derselben zählte, und der bereits 1874 in den Reichstag eintrat", bemerkt hierzu mit Recht die "Köln. Volkszeitung".

\*\* Die Denkschrift über die Militäranwärter. Der Bund deutscher Militäranwärter hat eine Denkschrift über die Angelegenheit der Militäranwärter verfasst und herausgegeben, die auf Beachtung Anspruch machen kann. Die Denkschrift beschäftigt sich mit der Tätigkeit der Unteroffiziere der Armee und der Marine, sowie der Schutztruppe, mit dem Mannschaftsgesetz, mit den Anstellungsgrundzügen der Militäranwärter, mit der Aneinhaltung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter, ferner mit den Militäranwärtern im Beamtdienste. In der Denkschrift ist eine Fülle von Material zusammengetragen. Die Mängel sind offen dargelegt worden. Es ist keine Kampfschrift, wohl aber könnte man sie als eine Klage schrift bezeichnen. Das Buch ist für Behörden, für die Abgeordneten und für alle Freunde der Armee ein unentbehrliches Nachschlagebuch, dessen Benützung durch ein gutes Sachregister erheblich erleichtert wird.

\*\* Die neuen Bundesratsbevollmächtigten für Thüringen. Durch Verordnung des Statthalters ist an Stelle des Unterstaatssekretärs a. D. Wirkl. Geheimen Rats Mandel der Unterstaatssekretär Dr. Frenken, Vorstand der Ministerialabteilung für Justiz und Kultus, zum Stellvertreter und Bevollmächtigten im Bundesrat ernannt worden. An Stelle des zum Ministerialdirektor ernannten stellvertretenden Bevollmächtigten im Bundesrat Cronau wurde der Ministerialdirektor Nobis, der seinen Wohnsitz in Berlin hat, zum Stellvertreter im Bundesrat ernannt.

\*\* Über Unzuträglichkeiten bei der Erhebung der Wertzuwachssteuer berichtet das Herzoglich Braunschweigische Zuwachssteueramt u. a.: "Die Ausführung des Zuwachssteuergesetzes ist in Braunschweig ebenso wie auch anderwärts mit den größten Unzuträglichkeiten verknüpft gewesen und hat sich bislang in normaler Weise nicht ermöglichen lassen. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes sind bis zum 28. Juli 1913 in Braunschweig insgesamt 12 586 Fälle in die Listen eingetragen. Erledigt waren bis dahin erst 7183 Fälle, so dass 5403 Fälle rückständig sind. Diese große Menge der Rückständigen hatte zur Folge, dass die

Tagen und Nächten vieler Monate möchte er es auch in seinem Schädel gewälzt haben, ehe es diese Fassung — so spröde und eilig sie war — bekommen hatte.

Doktor Freez war, als höre er nichts, ans Fenster gegangen. Er trommelte mit den sauber gefestilten Nageln in die Scheiben.

Aber die hohe Gestalt zitterte. Er wußte, dass nach diesem Argernis vor der ganzen Klasse seines Bleibens hier nicht mehr war. Dass er durch unerbittlichste Strenge zwar auch weiterhin einen äusseren Respekt bei den Schülern erzielen würde, dass aber der innere heute den Todesstoß erhalten hatte.

Er konnte nichts tun; er war machtlos. Es gab nur eins: möglichste Ruhe und Würde bewahren, um durch vergleichloses Aufbegehren nicht noch lächerlich zu werden.

Valentin Smurko aber packte langsam seine Bücher zusammen.

"Adieu, Ihr!" sagte er, zur Klasse gewandt, mit seinem gutmütigen Lächeln. "Wenn einer von Euch nach Podlitz kommt — nun, ich würde mich sehr freuen."

Und ruhig zog er den Schlüssel aus der Tasche, schloss auf und ging langsam, in seiner massigen Schwermüdigkeit, in dem ausgewachsenen, schäbigen Röckchen, aus der Tür.

Man hörte seine ruhigen, bedächtigen Bauernschritte nicht nur vom Flure tönen, sondern auch noch von der Steintreppe her, die aus dem Gymnasium hinaus und ins Freie führte.

## Posener Stadttheater.

### Abschiedsvorstellung für Fr. Bergmann.

Thomas' etwas rührselige, aber melodiose und schöne Oper "Mignon" wurde Mittwoch abend als Abschiedsvorstellung für Fr. Bergmann wiederholt. Die "Mignon" gehört ja nicht zum eigentlichen Rollenkreis der von hier scheidenden Sängerin; aber die Rolle gab ihr Gelegenheit, ihre schöne, gut gebildete Stimme und ihre ausgeglichene Gesangskunst aufs neue zu zeigen und der stürmische Beifall, der ihr zuteil wurde, war ebenso wie der Walz von Blumen und Kränzen ein schöner Ausdruck der Dankbarkeit des Publikums. Man hat stets gern Fr. Bergmanns Qualität anerkannt und in ihr ein der besten

Vorbereitung der Fälle erst durchweg noch etwa einem Jahre nach der Auflösung erfolgen konnte. Die Höhe der Verwaltungskosten für diese Steuer steht im Missverhältnis zu dem geringen Ertrag der Steuer. Sie betragen für 1912/13 rund 25 000 M. bei nur 62 316 M. Steuern, wovon der Staat 6320 M. erhält. Der Staat Braunschweig hat im ersten Rechnungsjahr 18 200 M. und im zweiten sogar 18 800 M. zugesetzt. Auch für 1913/14 wird in Braunschweig mit einem erheblichen Fehlbetrag gerechnet. Es besteht hier ein dringendes Bedürfnis, dass diesem Zustande ein schnelles Ende gemacht wird."

\*\* Parteitag der bayerischen Konservativen. Am Oster-Dienstag hielten die bayerischen Konservativen in Nürnberg ihren Parteitag ab. Generalsekretär Kunze hielt einen Vortrag über das Thema "Wo steht der Feind?" und kam zu dem Schluss, dass die Schäden unserer Zeit dem grosskapitalistischen Spekulanten zuzuschreiben seien. An zweiter Stelle sprach Guisbäufer Preiger über die Abtötung des ländlichen Grundbesitzes. Zum Schluss wurde eine Entschließung angenommen, in welcher der konservativen Reichstagsfraktion ebenso wie der (konservativen) Freien Vereinigung im bayerischen Landtag die volle Zustimmung des Parteitages zu ihrer Haltung gegenüber den politischen Tagesfragen ausgesprochen wurde.

\*\* Sozialdemokratie und Kino. Wie der "Vorwärts" berichtet, hat der sozialdemokratische Zentralbildungsausschuss vor einigen Tagen den Funktionären der Berliner Arbeiterbewegung die neu geschaffene sozialdemokratische Lichtbildzentrale vorgeführt in zahlreichen Stichproben aus den aufgespeicherten Lichtbildern und Lichtbildervorträgen. Der "Vorwärts" bemerkt dazu:

Übermals ist die Arbeiterschaft auf einem Gebiete, das ihrer geistigen Entwicklung dienen kann, zur Unabhängigkeit und Selbständigkeit geführt worden. Ein Stab von Fachleuten aus parteiähnlichen Kreisen sorgt dafür, dass das, was den Organisationen der Arbeiterschaft angeboten wird, wissenschaftlich und bildungsmäßig gut ist und aus der Vereinigung des Auseinanderseins in der Hand einer zentralen Körperschaft ergibt sich die Möglichkeit, in ganz anderem Umfang als bisher schnell und sicher die Bedürfnisse der Organisationen zu befriedigen.

Treffend charakterisiert die demokratische "Frankfurter Zeitung" die Bedeutung dieser Maßnahme folgendermassen?

Es ist wieder ein sogenanntes Bildungsmittel geschaffen, bei dem die Benutzer keine Gefahr laufen, etwas anderes zu erfahren, als was die sozialdemokratische Leitung für gut befindet. Die Sozialdemokratie motiviert sich weislich über die Bestrebungen der katholischen Integralen, die Gläubigen von der Verführung mit anders gearteten Gedankenkreisen fernzuhalten. Mit welchem Rechte tut sie das? Sie macht es ja gerade so."

\*\* Eine Schuhmanns-Zeitung. Die Berliner Schuhmannschaft hat ein eigenes Organ unter dem Namen "Preußische Schuhmanns-Zeitung" geschaffen. Die erste Nummer enthält an ihrer Spitze ein Geleitwort des freisinnigen Abg. Dr. Müller-Meiningen. Das besagt zu Genüge, in welchem politischen Fahrwasser dieses Organ eines Teils der Berliner Schuhmannschaft, deren Organisation der dortige Polizeipräsident bekanntlich verboten hat, schwimmt.

## Schweden.

\* Das Bestinden des Königs Gustav. Am Mittwoch abend wurde über das Bestinden des Königs Gustav folgender Bericht in Stockholm ausgegeben: Die Besserung des Königs schreitet in befriedigender Weise fort. Die Darmfunktionen sind in Ordnung. Temperatur 37,3.

## Balkan.

\* Vorratstritte in der bulgarischen Sobranje. Gegen Ende der Dienstagsitzung der Sobranje kam es zu großen Standaltszenen, die durch den früheren Minister Burov hervorgerufen wurden, der gegen einen Minister beleidigende Ausdrücke gebrachte. Er entstand ein unbeschreiblicher Lärm, so dass die Sitzung unterbrochen werden musste. Später wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

und zuverlässigsten Stücken der Oper gesehen. Es darf bei dieser Gelegenheit die Hoffnung ausgesprochen werden, dass es gelingen möge, eine tüchtige und gute Opernoubrette als Nachfolgerin für Fr. Bergmann zu gewinnen. Die Aufführung war mit einem Gastspiel verbunden, das wohl auf Anstellung ausging; aber leider kann die Verpflichtung des Herrn Graenitz, der den Wilhelm Meister sang, nicht empfohlen werden. Die Stimme klingt nicht frei und rein und in der Höhe werden die Töne sehr stark gepreßt. Im übrigen nahm die Aufführung unter Leitung des Herrn Dr. Wallenstein einen guten Verlauf und befriedigte die zahlreich erschienenen Zuhörer sehr. kp.

## Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

### Ärzte als Opfer ihres Berufes.

Aus Anlaß der Meldung vom Tode des Krakauer Professors Dr. Stanislaus Dröba, der bei der Behandlung eines Bauern im Krankenhaus sich selbst mit Röhrkrankheit infizierte und unter furchtbaren Qualen daran starb, wird uns geschrieben:

Der wahrhaft tragische Fall des Krakauer Arztes Professor Dr. Dröba ist leider nicht der erste und einzige seiner Art geblieben. Er ruft die lebhafte Erinnerung an ähnlich erschütternde Vorfälle wach, bei denen Ärzte als Opfer ihres Berufes, oft in wahrhaft herzlicher Weise, ihr Leben dahingaben. Ganz besonders häufig sind die Opfer des ärztlichen Berufes unter den Röntgenstrahlern zu suchen, die bei der bekannten Gefährlichkeit der Röntgenstrahlen größeren Gefahren ausgesetzt sind, als ihre übrigen Kollegen. Enden diese ergreifenden Vorfälle auch nicht immer gerade mit dem Leben des Arztes wie jetzt bei dem furchtbaren Krakauer Fall, so sind doch die Schäden meist schwerster Natur. Man erinnert sich gewiss noch des heldenmütigen englischen Arztes Hall-Edwards, der durch eine Krebsbekämpfung mit Röntgenstrahlen beide Hände verlor und seitdem von der englischen Regierung eine Staatspension bezahlt. Auch die französischen Ärzte zählen in ihren Reihen einen solchen Helden, der durch die Röntgenstrahlen bereits mehrere Finger verloren hat. Es ist Dr. Jauricot, dessen Hände bereits völlig von einem krebsartigen Aushag befallen sind, der aber unentwegt mit den gefährlichen Strahlen weiterarbeitet, um der Menschheit zu dienen. Der Direktor des radiographischen Instituts am Generalspital Dr. Simon geht einem ähnlichen Schicksal entgegen. Jahr um Jahr hat er einen Finger nach dem anderen hingeben müssen, bis man ihm schließlich die rechte Hand über dem Handgelenk amputieren musste. Auch er harriert auf seinem Posten im Dienste der Wissenschaft aus, ohne der Ärzte Angst zu machen und in ihr ein der besten

## Kursus zum Studium des Alkoholismus.

I. a. Berlin, 15. April.

Zum Landeshause der Provinz Brandenburg eröffnete gestern Senatspräsident Dr. von Strauß und Torney den 10. Kursus wissenschaftlicher Vorlesungen zum Studium des Alkoholismus mit einer kurzen Ansprache, die einen Rückblick auf die zehnjährige Arbeit des Verbandes und einen hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft bot.

Die Bedeutung der Alkoholfrage für den kommunalen Haushalt behandelte Stadtrat Rosenstock-Königsberg. Er führte aus: Die Kommunen beziehen aus dem Alkohol einige Einnahmen: die Biersteuer — Wein und Branntwein sind den Kommunen als Steuerobjekte gesetzlich entzogen, die Betriebssteuer, die von den Gastronomiebetrieben erhoben wird, und die Schankconcessionssteuer, die eine große Anzahl von Gemeinden, in denen die Ausübung des Schankgewerbes von einer besonderen Erlaubnis abhängig ist, für Erteilung dieser Erlaubnis erhebt. Jedoch spielen diese Einnahmen im Haushalt der größeren Kommunen nur eine geringe Rolle. So waren im Berliner Haushaltplan für 1913 von insgesamt fast 99 Millionen M. die durch kommunale Steuern aufzubringen waren, nur eine Million durch die Biersteuer und gar nur 280 000 M. aus der Betriebssteuer als Einnahme angelegt, zusammen also nur etwa 1,3 Prozent des gesamten Steuerbedarfs. Eine Schankconcessionssteuer erhebt Berlin nicht.

Von Bedeutung für den kommunalen Haushalt sind ferner diejenigen Einnahmen, die ihm indirekt aus den Alkoholgewerben aufliegen: zahlreiche Arbeiter und Angestellte finden in diesen Gewerben ihren Lebensunterhalt und ein zu verstehendes Einkommen und verschaffen als Konsumanten anderen Gewerbetreibenden zu einem solchen. Endlich fließen den Gemeinden aus dem Ertrag der ungeheuren Kapitalien, die in Brennereien, Brauereien, großen Bier- und Weinpaläten usw. angelegt sind — allein das Aktienkapital der Brauereien in Deutschland beträgt fast 3½ Milliarden Mark — erhebliche Einnahmen zu. Freilich würde bei geringerem Verbrauch und dementsprechender geringerer Erzeugung von Alkohol ein großer Teil des dadurch erwarteten Aufwandes auf andere Weise, für bessere Ernährung, Kleidung, Wohnung usw. ausgegeben, und dadurch manches andere Gewerbe in seinem Kapitalbedarf, seinem Umsatz, seinem Bedarf an Arbeitskräften, seinen Erträgen gefördert werden.

Von den Ausgaben, die den Kommunen aus dem Alkohol oder vielmehr aus dem Alkoholismus, d. h. aus den Schädigungen des einzelnen durch den Alkohol, erwachsen, lassen sich nur diejenigen auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege annähernd berechnen. Man hat auf Grund sorgfältiger Erhebungen in kleineren Städten, die keineswegs einen besonders hohen Alkoholverbrauch haben, die durch Alkoholismus notwendig gewordenen Unterstützungen, Krankenhäuser, Pflegekosten und sonstigen Aufwendungen der offenen und geschlossenen Armenpflege auf mehr als 40 Prozent der gesamten städtischen Armenpflege-Ausgaben ermittelt. Für große Städte lassen sich solche Ermittlungen nicht anstellen, weil sie die genaue Kenntnis jedes einzelnen Armenpflegefallen nach seinen Ursachen voraussetzen; aber es ist kein Grund vorhanden, weshalb die Belastung der Großstädte durch den Alkoholismus wesentlich geringer zu veranschlagen wäre.

Schreibt man z. B. für Berlin auch nur 20 Prozent der städtischen Ausgaben für Armen- und Krankenpflege dem Alkoholismus zur Last, so kommen auf sein Schuldlohn nach dem Haushaltplan für 1913 mehr als 8½ Mill. M. d. h. mehr als 11 Prozent der Gemeinde-Einkommen neu erheben müssen, um die Kosten zu bestreiten, die der Alkoholismus der Berliner Armenpflege verursacht. Dazu aber kommen noch erhebliche andere Ausgaben. So hat man in Berlin, Hamburg und Straßburg ziemlich übereinstimmend denselben Teil der wegen besonders schwacher Begabung der Hilfsschule zugewiesenen Kinder, die aus erweiterlich trunksüchtigen Familien stammen, auf 20 bis 30 Prozent der gesamten Schülerzahl der Hilfsschulen ermittelt. Da nun die Hilfsschulen viele kleinere Klassen haben als die für normale Kinder bestimmten Schulen, weil die Schüler der Hilfsschule wegen ihrer Geisteschwäche besonders individueller Behandlung bedürfen, so hat die Kommune für jeden Hilfsschüler doppelt die doppelten Kosten wie für die normalen Volksschüler aufzuwenden, und von diesen Mehrkosten sind etwa 30 Prozent auf den Alkoholismus zurückzuführen.

Damit ist das Schuldlohn des Alkohols im kommunalen Haushalt keineswegs eröhrig. Über schon diese Tatsachen zeigen, dass die Einnahmen, die den Kommunen aus dem Alkohol zufließen, gegen die Ausgaben aus der gleichen Quelle völlig verhältnismäßig und dass die Gemeinden alle Ursache haben, schon aus rein finanziellen Gründen sich an dem Kampfe gegen den Misbrauch des Alkohols nachdrücklich zu beteiligen.

Gefahren zu achten, die ihm bereits schon zum Verhängnis geworden sind. Gegen die "Radiodermatitis" der Arzte hat man bislang wenig ausrichten können, erst in allerneuester Zeit gelang es einem Franzosen, ein Erfolg versprechendes Schutzgewebe gegen Röntgenstrahlen zu konstruieren, das die Hoffnung zuläßt, es möchte sich nunmehr die Zahl der ärztlichen Märtyrer auf diesem Gebiete berauslich vermindern.

### Die Tuberkulose in der Pariser Untergrundbahn.

Das französische Parlament hat einen besonderen Ausschuss zur Untersuchung der Tuberkulose eingesetzt, der aus Senatoren, Deputierten, Stadträten und Ärzten besteht. Die Körperform hat sich dahin ausgesprochen, dass eine der hauptsächlichen Quellen der Gefahr die öffentlichen Verkehrsmittel sind.

Am schlechtesten kommen bei diesem Verdacht die Wagen der Untergrundbahn weg.

Während Droschen und Autobusse wenigstens dauernd mit der Luft in Verbindung stehen und auch noch besonders gefüllt und desinfiziert werden können, bleiben die Wagen der Pariser Untergrundbahn meist dauernd in dem Tunnel, also von Luft und Licht ausgeschlossen. Sie stehen dadurch in einem sehr nachteiligen Vergleich zu den Verhältnissen des Berliner Schnellverkehrs, der zwischen Hochbahn und Untergrundbahn abwechselt. Außerdem haben die Nachforschungen aber noch manche andere Übelstellen aufgedeckt, namentlich dass die Wagen nur ausgestellt, aber nie gewaschen werden. Das Auspucken ist zwar verboten, aber der Schmutz, der von den Füßen der Reisenden hereingebracht wird, der in den Tunneln aufgewirbelt Staub und die Ausbündnisse oder Unreinlichkeiten der Kleider machen die Gefahr einer Ansteckung ohne Zweifel sehr groß. Ein Sicherheitsbeweis dafür, dass der kurze Aufenthalt in den Wagen der Untergrundbahn dazu genügt, die Tuberkulose zu erwerben, ist allerdings bisher nicht geführt worden, aber die Möglichkeit ist kaum zu bezweifeln. Für andere ansteckende Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Diphtherie liegen sichere Ermittlungen für Übertragungen in der Untergrundbahn vor, zumal in den Teilen, die in der Nachbarschaft von Kinderkrankenhäusern verlaufen, wohin die Mütter ihre Kinder zur ärztlichen Untersuchung bringen. Auch die Autobuslinien, die zu diesen Krankenhäusern führen, sind unter einen zwingenden Verdacht dieser Art geraten. Auch für die Tuberkulose hat die Schlage in ernste Erwägung gezogen werden müssen, da sich eine zunehmende Zahl von Erkrankungen unter den Beamten der Untergrundbahngesellschaft gezeigt hat, und zwar besonders unter denen, die den ganzen Tag in den Wagen zubringen, um die Türen nach dem Aufenthaltsort an den Haltestellen zu schließen. Die Kommission selbst stellt fest, dass die Wagen 2. Klasse — es gibt dort bekanntlich nur eine erste und eine zweite Klasse — zu gewissen Tageszeiten, wo eine Überfüllung herrscht, einen Aufenthalt darüber hinaus machen müssen, bis man ihnen schließlich die rechte Hand über dem Handgelenk amputieren muss. Auch er harriert auf seinem Posten im Dienste der Wissenschaft aus, ohne der Ärzte Angst zu machen und in ihr ein der besten



# Frühjahrs - Neuheiten

sind frisch eingetroffen!

Kostüme	... von 8 bis 120 M	Sport-Jacken	. von 7 bis 50 M
Röcke	... von 2 bis 40 M	Fantasi-Paletots	v. 12 b. 130 M
Kleider	... von 8 bis 80 M	Schwarze Paletots	v. 9 b. 100 M

## Kinder-Konfektion! M. Malinowski

Grösstes Spezial - Geschäft für Damen - Konfektion  
Alter Markt 57, part. und I. Etage.

Rabattmarken.



### Anmeldungen zur Vorbereitung

für die Einj.-Freiw., Prima-, Abitur- und Fähnrichsprüfung, sowie z. Eintr. in die versch. Klassen höh. Lehranstalten werden in den Ferien tägl. von 9—1 u. 3—6 Uhr im Sekretariat Kohlestrasse 22 (Fernspr. 1961) entgegengenommen. Sprechst. des Leiters tägl. 12—1 u. 5—6 Uhr. Soeben bestanden wieder 20 Schüler die Prüfungen (Abitur, Prima, Einj. u. UII—UIII). Prospekte gratis durch das Sekretariat.

### Heimannsche Vorbereitungsanstalt.

Breslau 3, Freiberger Strasse 42

**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs - Anstalt**  
gegr. 1903, f. d. Einj.-Freiw., Fährn., Seekad., Prim. u. Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng gereg. f. d. Prima Pensionat. Besondere Damenkurse u. Abitur. Bisher best. 726 Prüfl. 108 Abiturienten. Seit bereits 222 Löglinge: 52 Abitur. (dar. 31 Damen), 25 für OI u. UI, 70 für OII u. UII, 18 f. die übrig. Klassen, 1 Fähnrich u. 56 Einjährige. Prospekt. Telefon Nr. 11687.

**Pädagogium in Canth bei Breslau,** fünf Minuten von großen Waldungen. **Vorschule, Sekta bis Prima** des Gymnasiums, Realgymnasiums und der Oberrealschule. Einjährige. Kleine Klassen, individ. Unterr. daher für Schwache und Zurückgebliebene großer Zeitgewinn. Näheres durch den Direktor. [265]

**Wald-Pädagogium**  
Mod. Land- erzie- hungs- heim in herrl. ge- sunder Lage.  
Vorschule, Sexta-Sekunda inkl. aller Schulgattung. Einjähriges, Vorbereitung für die oberen Klassen.

**Obten** a. Berge Bez. Breslau Sicherer Förderung Zurückgebliebener Zeitersparnis! Streng geregeltes Internat u. Arbeits- stand, unter Aufs. des Direktors Dr. Schärla. Telefon 77.

### Zahn-Klinik

J. S. Koch

ehemaliger Assistent des Professors Dr. Theodor Bohosiewicz in Lemberg und Volontär des K. K. Universitäts-Zahn-Ambulatorium zu Lemberg.  
**Posen 01 — Schulstrasse 13, I. Etage — Ecke Petriplatz.** Sprechstunden vorm. von 9—12 und nachm. von 2—9, an Sonn- und Feiertagen vorm. von 9—1.

**Friedrichshöhe,** Obernigk h. Breslau  
I. Abteilung für Nervenkrank und Erholungsbürtige. Geisteskrank ausgeschlossen!  
II. Abteilung für Zuckerkrank, Stoffwechsel- u. innerlich Kranke. Besondere Abteilung für wenig Bemittelte. (Pauschalpreis v. 6,50 Mk. an pro Tag.) 2 Ärzte. — Prospekte. — Telefon 26.  
Leit. Ärzte: Dr. F. Möbisch, Nervenarzt, Besitzer. Dr. Dierling, Spez. f. innerl. Kranke. M 1740

**Entfettungskuren** mit elektrischem Entfettungs - Apparat nach Nagelschmidt — Bergonié. Näheres an der Kasse der Wasserheilanstalt Posen, Ritterstrasse 15.

**Hochstämmlige Rosen** in den besten Sorten und starken Kronen von 1 Mt. das Stück an, 10 Stück von 9 Mk. an. **Niedrige Rosen** 1 Stück 50 Pg. 10 Stück 4 Mart. A. Rathke & Sohn. Braust-Danzig. Baumwollschulen.

Institut Traub Einj. — Fähnrt. Prim. — Abitur. Frankfurt a.O. 22. Damen. — Prosp.

Schultornister, Kollegmappen Reisszeuge :: Reissbretter Tuschkasten

Schreibhefte für alle Schulen

**Richard Schubert,**

Papierhandlung u. Buchbinderei, Posen, St. Martinstrasse 50, Ecke Bismarckstrasse. [172b]

**Norge-Salpeter**

in Waggonladungen u. kleineren Posten zur sofortigen Verladung ab Posen offeriert billigst

**Loebel Lewin, Posen 01,** Fernsprecher 4261.



Düngermühlen

in vollendet Konstruktion, für Hand- und Kraftbetrieb.



**Patent Salpeterstreuer „Füllhorn“**

zweireihig für Handbetrieb, mehrereihig für Pferdebetrieb.

**Düngerstreuer „Westfalia“.**

**Gebrüder Lesser**  
Maschinenfabrik Posen.

Wasser-Reinigung

Filterpressen

Armaturen

Pumpen

**A. L. G. Behne, Maschinenfabrik, Halle a. S.**

### Stadttheater.

**Parisfal** ein Bühnenweihfestspiel in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

2 Aufführungen: 23. u. 24. Mai 1914. — Preise der Plätze: I. Ranglogen Mk. 15,75, Parfett, I. Rang und Parfettloge Mk. 12,60. II. Rang Mk. 6,30. III. Rang Mk. 3,15 einschl. Steuer. Den Abonnenten bleiben ihre Plätze bis einschl. Dienstag, 21. d. Mis. reserviert.

Eine große Anzahl von Vorbestellungen liegt bereits vor, es wird gebeten, die gewünschten Eintrittskarten baldigst einzulösen, da die Plätze nicht länger zur Verfügung gestellt werden können. Der öffentliche Verkauf beginnt am Mittwoch, dem 22. d. Mis. im Theaterbüro.

**Gasthof „Zum guten Tropfen“**  
St. Lazarus, Kanalstraße 9.

### Alle Posener Vereine

bitte ich, bevor sie ihr neues Vereinszimmer wählen, nicht zu verschenken, meine neu eröffneten Gesellschaftsräume u. Vereinszimmer zu besichtigen.

Hochachtungsvoll

**H. Bodenberger.**

Die

ordentliche General - Versammlung

des Vereins findet am

Montag, dem 27. April 1914, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr

im Saale des Friedrichsparks bei Gauern

(Eingang Herder- und Auguste-Viktoria-Strasse) statt, wozu die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht und Geschäftsaussicht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz für 1913.
3. Bericht über die Revision der Genossenschaft durch den Verbandsrevisor.
4. Genehmigung der Bilanz für 1913, Verteilung des Gewinnes und Entlastung des Vorstandes.
5. Ausschließung von Mitgliedern.
6. Neuwahl von 5 Vorstandsmitgliedern infolge Amtsniederlegung des Gesamtvorstandes.
7. Wahlen für den Aufsichtsrat und den nach § 18 Abs. 3 der Satzung bestellten Ausschuss.
8. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt im Geschäftszimmer des Vereins, Posen, Herderstraße Nr. 11, zur Einsicht der Mitglieder aus.

Posen, den 11. April 1914.

**Deutscher Beamten-Wohnungsbau-Verein**

(G. G. m. b. H.) zu Posen. Nachay.

(5245)

anerkannt fach- männlich, am sorgfältigsten bei Niederwallstr. 1.

**Rud. Meyer**

strebsam. Geschäftsmann gegen Verpfändung von Lebensverrichtungen

15—20 000 Mark

bei größeren Rückzahlungen? Gef. Öfferten unter J. B. 5193 an die Exped. d. Bl.

Wer lebt

streblos. Geschäftsmann gegen Verpfändung von Lebensverrichtungen

15—20 000 Mark

bei größeren Rückzahlungen? Gef. Öfferten unter J. B. 5193 an die Exped. d. Bl.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz

dauernd waschbar wieder durch den untrüglichen

Haarfarbe-Wiederhersteller

Märke „Posenda“, gef. gleich.

M. 1,25 Mt. Porto extra.

Nur in Posen, St. Martinstr. 62

Theodor Müller.

**Stadttheater**  
Donnerst. 16. April, 8—11: 8. 3. Male. Die **Tango-prinzessin**, Opernpreise. Freitag, 17. April, 8—11: 8. 4. Male. Die **Tango-prinzessin**, Opernpreise. Sonnabend, den 18. April, 4 Uhr: Der **Raub der Sabinerinnen**. Ganz kleine Preise. 8—11: Zum 21. Male. Wie einst im Mai. Schauspielpreise.

**Theaterkarten**  
unter Kassenpreis  
m. Glückmann Kaliski,  
Viktoriastr. 21 und Halbdorfstr. 38.

**Wienercafe**  
Bismarckstr. 8/9.  
**Familien-Cabaret**  
Das neue  
Schlager-Programm  
Lothar Hartenberg,  
Fritz Brocker,  
Hanna Leonard,  
Luise Körner,  
Marga Rassek,  
Walter Walter.

**ALTIPOSEN**  
Vergnügungspalast  
Varieté  
Täglich 8 Uhr:  
Das vollständig neue  
Gastspiel-Musik-Progr.  
**Paul Coradini**  
Posens Liebling.  
14 neue Nummern.  
Vorzugskarten  
haben Gültigkeit.

**PALAIS DE DANSE**  
Modern. Tänze  
Täglich Furlano Tango  
11 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Ruftr. o. Tanztr.  
2 Kapell.  
Weltstadt-  
betrieb.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Kassel**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Wilhelmstraße 24, schrägüber der Hauptpost.  
**Bon der Reihe zurück.**  
**Dr. Zehn,** Spezialarzt für Blasen-, Nieren- und Geschlechtsleiden. St. Martin 57. Tel. 2756.  
Die am 20. März 1856 in Posen geborene ledige [5244] berechtigte wollen sich binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Nachlassverleger melden. **N. Nitsche, Gnese, Hornstr. 28.**

**Zur Nedden & Haedge**  
Rostock (Meckl.)  
Fabrik für verzinkte Drahtgeflechte z. Z. Zuhörer, Drahtzäune, Stacheldraht, Eisenerrostosten Thore, Thüren, Drahtseile, Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpresse. Production 6000 m. Gef. p. Tag. Preise leicht.

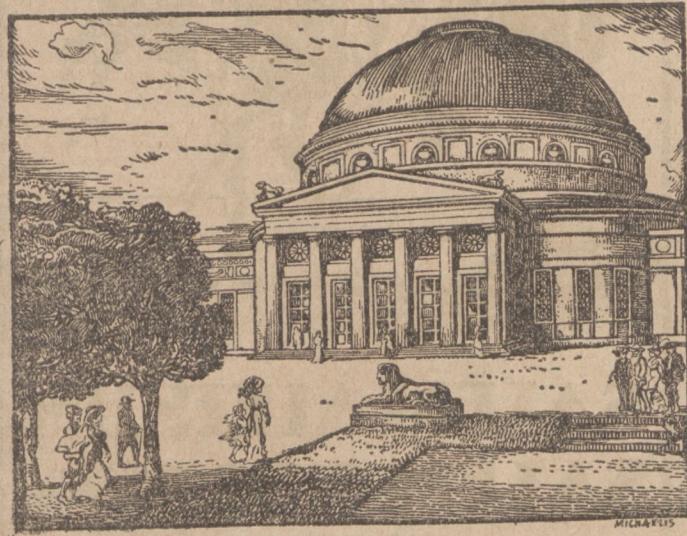
**Wohnungen.**  
In nächster Nähe Café Esplanade möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu jungen Chesa zum 1. Mai gesucht, wenn möglich mit Balkon. Gef. Öfferten mit Preisangabe an Kapellmeister B. Georgy, Barmen, Hotel Schützenhaus erb.

## Die buchgewerbliche Weltausstellung in Leipzig.

(Eigener Bericht des Posener Tageblatts.)

V. (Nachdruck untersagt.)

Wir zeigen heute im Bilde zunächst die Halle der Kultur, die, wie schon erwähnt, in außerordentlich interessanter Weise einen Überblick über die kulturelle Entwicklung aller Zeiten und Völker geben wird. Den Hauptraum bildet die mächtige, in ihrer Architektur sehr schön und harmonisch wirkende Kuppel-Betonhalle, die voriges Jahr für die Bauausstellung errichtet worden ist, der äußere Säulengang, der sie umschließt, und einige Anbauten, durch die man allerdings die Gesamtwirkung der Betonhalle stark beeinträchtigt hat, die man aber notwendig braucht, weil sich gerade diese Spezialausstellung sehr ausgedehnt hat. In der Betonhalle selbst wird die sog. Grundausstellung untergebracht, welche die Einleitung der kulturgeistlichen Abteilung bildet. Ihr Zweck ist es, das geschichtliche Verständnis für die Kulturen



Die Halle der Kultur.

der Völker vorzubereiten. Sie gibt einen Überblick über die Entwicklung der bildenden Kunst aller Völker und Zeiten. Zur Ausstellung gelangten in erster Linie Reproduktionen nach Zeichnungen und Gemälden. Der Stoff ist in große Gruppen: Antike Völker, Asien, Europa geordnet, die wieder nach Nationen gegliedert sind. Innerhalb dieser Gruppen und Untergruppen ist ein Entwicklungsprinzip, die Bereicherung der künstlerischen Darstellungsmittel, einheitlich durchgeführt worden. Die Höhe des künstlerischen Könnens der Völker bildet den Maßstab für ihre Einordnung und nach ihm sind die gesonderten nationalen Reihen zerlegt: in Kindheit, Urgeschichte, Vorgeschichte, Mittelalter, Neuzeit und Neueste Zeit. Die einzelnen Entwicklungsstufen der Völker sind so angeordnet, daß sie sich jeweils mit den entsprechenden der anderen Nationen vergleichen lassen. Der Vergleich der nationalen Reihen wird den Besucher belehren, welche Völkersammlungen in der Ausstellung der Abteilung vertreten sind, in welchem Verhältnis ihre Kulturen zueinander stehen und welche Höhe der Kultur sie im Vergleich zu den anderen erreicht haben. Der Besucher kann sich so an einer Stelle einen Überblick über die ganze Abteilung verschaffen und findet geprägt, was die Abteilung in größerem Maßstabe zeigt und bezeichnet. Dadurch soll vermieden werden, daß der Betrachter in der Masse der Einzelheiten untergeht.

Die vorgeschichtliche Abteilung setzt mit der ältesten Steinzeit ein und mit jenen wunderbaren, höchst naturnahen Bildern, wie sie die prähistorischen Höhlen Südfrankreichs und Spaniens in so großer Anzahl darbieten. Das Prunkstück



Die Haupthalle: Das Buchgewerbe.

dieser Abteilung bildet die Decke der Höhle von Altamira mit ihrer unvergleichlichen Fülle von Meisterwerken spätästurialer Stein- und Malkunst. Die Decke wird in natürlicher Größe wiedergegeben und misst bei mehr als 6 Metern Breite gegen 14 Meter Länge. In dem weiten Raum unter dieser Decke und an den Wänden kann der Besucher die diluvialen Vorstufen der Schrift verfolgen, soweit sie kleinerem Umfangs sind und aus Wandmalereien und Felszeichnungen bestehen. Die Wiedergabe ist im allgemeinen noch naturalistisch, doch kennen wir aus neuester Zeit wirkliche Abkürzungen der alten Tierzeichnungen, die fast sogar schon über Bilderschrift hinausgehen. Die älteste Bilderschrift überhaupt bringt die Ausstellung aus der Pasiega-Höhle bei Puente Viesgo in Nordspanien; sie befindet sich am Eingang eines domartigen Raumes aus dem späten Paläolithikum und gleicht bis auf Einzelheiten den bekannten bemalten Kieseln von Mas d'Azil und manchen Bilderschriften der Naturvölker von heute.

In gleicher Weise, d. h. unter Darbietung zahlreicher Bildtafeln und plastischer Gegenstände sind auch die jüngeren Zeiträume dargestellt, das Neolithikum mit dem bekannten Merseburger Fürstengrab und seiner anscheinend bedeutungsvollen Bemalung; die Bronzezeit mit den Felszeichnungen aus dem südlichen Skandinavien; die Eisenzeit mit der merkwürdigen Darstellung der Siegfriedsage, die eine typische Bilderschrift mit relativ moderner Runenschrift vereinigt; mit der

naturgroßen Wiedergabe der bekanntesten Runensteinen; außerdem mit Proben anderer Art aus allen drei Zeitaltern.

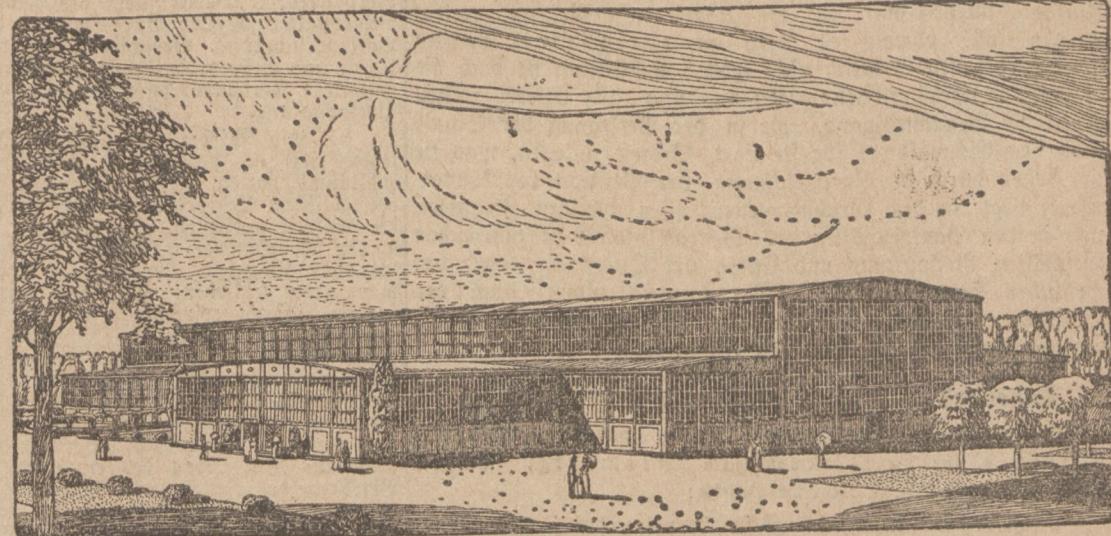
Ungleich geräumiger und ihrem Wesen nach auch inhaltreicher ist die ethnographische Abteilung gestaltet, eine unerschöpfliche Fundgrube für jedes Vorstudium der Schrift, vom spielend hingeworfenen Felsenbild bis mindestens zur Silbenschrift. Besonders reichhaltig sind hier Funde aus Nord- und Südamerika, Altmejico, Australien usw. vertreten.

Weitere Abteilungen veranschaulichen die Schriftentwicklung, das Buchwesen und die Kulturzentralen und Ostasiens, der Mittelmeerstaaten (Ägypten, Assyrien, Babylonien, Phönizien, Palästina, Griechenland, Rom usw.), das Schrift- und Buchwesen Europas vor und nach der Entdeckung der Buchdruckerkunst usw. In höchst übersichtlicher Weise wird man hier schon die ganze Entwicklung unserer Literatur darstellen können, und man wird diese Entwicklung fortgesetzt sehen in der Hauptallee des Buchgewerbes (s. Abb.), in der natürlich die

Gegenwart regiert. Das ungemein reichhaltige Anschauungsmaterial, das hier unsere ersten Verlags- und Druckfirmen ausstellen werden, wird ergänzt durch die praktische Vorführung der Herstellung der Druckerzeugnisse aller Art in den drei großen Maschinenhallen, von denen wir eine heute im Bilde vorführen.

Ein Gang durch die Halle des deutschen Buchgewerbes wird auch demjenigen, der der buchgewerblichen Industrie fernsteht, einen tiefen, interessanten und lehrreichen Einblick gewähren, und die heutige Entwicklung desselben wird ihn davon überzeugen, daß das deutsche Buchgewerbe eine führende Stellung in der Welt einnimmt. Alle technischen Vorgänge und alle Fabrikationsergebnisse der buchgewerblichen Industrie sind hier, in den belehrenden und in den industriellen Gruppen sich gegenseitig ergänzend, vertreten: Papierwaren aller Art, Warenpackungen, Bücher, Kalender, sowie Erzeugnisse der Kartonagenindustrie; Farben, die beim Druck moderner farbiger Reproduktionen verwendet werden, ferner Schreibwaren, Zeichen- und Malutensilien, Verbielätschungsmaschinen, Bureaumöbel usw. Wir sehen in der technisch-belehrenden Abteilung die Entwicklung der photomechanischen Reproduktionsverfahren dargestellt, finden die Neg-, Strich-, Kornähnungen, seien in der zugehörigen Industriegruppe die Erzeugnisse des Ein- und Mehrfarbenlichtdrucks, verfolgen die photographische Übertragung auf Holz, Stein und Metalle, lernen den Holzschnitt kennen, den Lichtdruck, den Steindruck usw. Die außerordentlich interessante Stereoypie und Galvanoplastik werden vorgeführt; wir sehen die Erzeugnisse der Schriftschneide- und Gravierkunst, sowie der Schriftgießerei, finden galvanoplastische Druckplatten und -formen in Kupfer, Nickel, Stahl und ihre Entwicklungsverfahren. Von großem Interesse sind natürlich die Darstellung der Druckverfahren und ihrer Erzeugnisse, des Hochdrucks, des Flachdrucks und des Tiefdrucks. Die Buchbinderei ist durch ihre Rohstoffe und Werkzeuge vertreten, durch ihre Einbandstoffe, wie Leder, Leinen, Vorsatzpapiere, Beschläge und sonstige Materialien. Der heutige Buchhandel wird in einer großen Ver-

kaufsausstellung praktisch demonstriert, in der man alle Erzeugnisse des Buchverlags, des Landkartenverlags, des Kunstdrucks sehe und kaufen kann. Der Musikverlag beschränkt sich nicht darauf, seine Verlagsobjekte auszustellen, sondern er läßt diese auf den besten Instrumenten durch hervorragende Künstler dem Publikum vorspielen. Besonders interessant ist auch die Gruppe „Bibliotheksseiten“, in der man ganze Bibliothekseinrichtungen, Bibliotheksmöbel sieht, in der Volksbibliotheken und Lesehallen



Eine der großen drei Maschinenhallen.

in Modellen und Abbildungen vorgeführt werden, in der man sogar einen vollkommen eingerichteten und in Betrieb befindlichen Leseraum benutzen kann. Auch findet man hier die wertvollen Sammelobjekte des Bücherliebhabers, unter ihnen in einem vornehmen Raum eine Ausstellung des Kaisers aus der Hohenzollernschen Hausbibliothek. Schließlich müssen wenigstens erwähnt werden die Ausstellungen der Reichsdruckerei, des Reichspostmuseums und des Reichsversicherungsamtes.

In den Maschinenhallen, in denen die buchgewerblichen Maschinen ausgestellt sind und die zusammen nicht weniger als 15.000 Quadratmeter Bodenfläche bedecken, ein Raum, wie er in ähnlicher Ausdehnung auf keiner deutschen Ausstellung bisher der Maschinenindustrie zur Verfügung gestanden hat, findet man zunächst alle die vielartigen Kraftmaschinen für Dampf und Gas, Benzin, Petroleum und Spiritus, sieht man die verschiedenenartigen elektrischen und Luftdruckanlagen, sieht die zahlreichen Motoren sich drehen und die eigenartlichen Druckmaschinen treiben. Alle Apparate und Gerätschaften für Papierverarbeitung, der Schriftgießerei, der Stereotypie, Galvanoplastik, die Schmieden und Schießmaschinen sind außerdem hier vertreten. Die Reproduktionstechnik und die Druckfarbenherstellung werden mit den dazugehörigen Apparaten vorgeführt, und umfangreich ist die Ausstellung der mannigfaltigen Maschinen für Buchdruck, Steindruck, Kupferdruck und alle anderen Druckverfahren. Schließlich werden auch alle die maschinellen Hilfsmittel gezeigt, deren sich in so reichem Maße die Buchbinderei, die Papierverarbeitungsindustrie und die Kartonagenindustrie bedienen. Auch das Ausland hat natürlich mancherlei Fabrikate seiner buchgewerblichen Maschinenindustrie hierher gefand, so z. B. hat Frankreich auf 200 Quadratmeter Bodenfläche die neuesten Meisterleistungen seiner größten Firmen ausgestellt, ebenso England und Nordamerika. Es wird also einen interessanten Wettkampf geben. Jeder Gebildete wird den Hochstand der Buchdruckerkunst mit größtem Interesse bewundern.

## Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 16. April.

Freitag, 17. April. 1736. Gio. Pergolese, italienischer Komponist, \* Puzzaoli. 1774. Friedrich König, Erfinder der Schnellpresse, \* Eiselen. 1790. Benjamin Franklin, nordamerikanischer Politiker, † Boston. 1894. Friede zwischen Japan und China. 1897. Kriegserklärung der Türkei an Griechenland. 1910. Graf Waldemar Oriola, Reichstagsmitglied, † Berlin.

### Petition in Sachen des Neubaues der Handels- und Gewerbeschule.

Gegen die Verlegung der Reg. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen nach dem Wallgelände vor dem Eichwalddore hat der Bürgerverein Posen-Teresia die Absendung folgender Petition an die zuständigen Stellen beschlossen:

Nach dem vorliegenden Projekte ist anfänglich der Errichtung eines neuen Gebäudes für die biesige Reg. Handels- und Gewerbeschule deren Verlegung nach dem ehemaligen Festungsgebäude am Eichwaldtor geplant.

Es ist in öffentlicher Stadtverordnetensitzung mitgeteilt worden, daß die frühere Leiterin der Anstalt sich entschlossen gegen eine Verlegung derselben nach jenem Gelände ausgesprochen hat und daß auch die städtischen Körperschaften Bedenken dagegen haben. Ebenso hat sich eine vom Bürgerverein Posen-Teresia einberufene öffentliche Bürgerveranstaltung am 17. März d. J. einstimmig gegen diese Verlegung der Reg. Handels- und Gewerbeschule ausgesprochen und diese Stellungnahme eingehend begründet. Auch die unterzeichneten Bürger der Stadt Posen halten die Verlegung der Anstalt nach dem Gelände vor dem ehemaligen Eichwaldtor sowohl im Interesse der Anstalt wie der Mehrzahl der Bürger für schädlich, und zwar aus folgenden Gründen:

Wir halten die Lage des in Aussicht genommenen Platzes für völlig ungeeignet, wofür schon der nebenstehende Lageplan spricht.

Die Verbindung nach dem neuen Platz ist von den meisten Stadtteilen äußerst ungünstig.

Auch vom Bahnhofe aus ist derselbe von den auswärtigen Schülerinnen, die die täglichen Früh- und Schulzüge benutzen, nur durch umständliche Straßenbahnverbindung zu erreichen. Die Kosten der täglichen Straßenbahnbenutzung für alle Schülerinnen, die im Falle der Errichtung der Anstalt vor dem Eichwaldtor nötig wären, würden den Besuch derselben verfehlern.

Wesentliche wirtschaftliche Nachteile würden aber nicht nur den Eltern der Schülerinnen, sondern auch den Pensionshaltern und den Lehrenden durch den weiten Weg nach der neuen Unterrichtsanstalt erwachsen und viele von ihnen würden zu einem Wohnungswechsel gezwungen sein.

Dazu kommt, daß Wohnungen in ausreichender Zahl in dem Stadtteil am Eichwaldtor nicht vorhanden sind und auch in

Jahren noch nicht in der gewünschten Anzahl und Mannigfaltigkeit existieren werden.

Das unbebaute Gelände in der Nähe des geplanten Bauplatzes liegt größtenteils im Überschwemmungsgebiete und ist nach der hygienischen Seite nicht einwandfrei.

Anderes und besser liegendes Baugelände für die neue Anstalt ist hinreichend vorhanden.

Die Unterzeichneter erlauben sich, die Aufmerksamkeit Ew. Exzellenz auf ein nach jeder Richtung hin äußerst günstig gelegenes Gelände zu lenken, den ehemaligen Trainfahrtplatz. Seine besonderen Vorteile sind: Bequeme Verbindung mit neun Straßenbahnen, unmittelbare Nähe des Bahnhofes und des in Betracht kommenden Anschaunungsmaterials im Freien, wie

Schluss des redaktionellen Teiles.

## Scheunen jeder Art, aus jedem Material.

Mehrere 1000 Bauten ausgeführt,  
1000 Referenzen.

Instruktive Broschüre mit 200 Abbildungen, sowie Preisveranschlagung u. Fachmannbesuch für Bauberatung kostenfrei.

## Müller Act.-Ges.

Charlottenburg 21. Fritschestraße 27/28.

Zweigbüros: Köln a. R., Halle a. S., Königsberg i. Pr.  
Sägewerke, Zimmerei- und Maurer-Betriebe.

nie beispielsweise der Botanische und der Zoologische Garten bieten, hohe und gelunde Lage.

Unter Berücksichtigung dieser Momente bitten die ergebenst Unterzeichneten gehorsamst: Ew. Exzellenz wollen hochgenießt eine erneute Erwähnung der Blatfrage für den Neubau der Kgl. Handels- und Gewerbeschule veranlassen und den allseitigen Wünschen nach einem geeigneten Gelände wohlwollend Rechnung tragen."

Diese Petition hat bereits eine große Zahl von Unterschriften aus den westlichen Vororten Jersitz und St. Lazarus, sowie aus der Oberstadt erhalten. In den Kreisen der Bürgerschaft versteht man es einfach nicht, daß ein so wichtiges Institut ausgerechnet in die abgelegene Gegend verlegt werden soll, obwohl es doch an geeignete im Terrain hierfür in Posen wahrlich nicht fehlt. Schließlich ist doch die Schule der Schülerinnen wegen da, und alle Eltern sollten gegen die Benachteiligung, die in der Verlegung der Schule nach dem Eichwaldtor für sie liegt, Protest einlegen, was sie am besten durch die Unterzeichnung der Petition tun können. Diese liegt in den Geschäftsstellen aller hiesigen Zeitungen und in den Bankgeschäften des Westens, sowie in zahlreichen Geschäften, Restaurants und Cafés der Oberstadt, sowie der westlichen Stadtteile aus. Für Lazarus nimmt auch der Vorsitzende des dortigen Bürgervereins, Ingenieur Klochel, Augustastraße 12, Unterschriften entgegen.

#### Tagesordnung zum 43. Bezirkseisenbahnrat.

Die Tagesordnung für die 43. Sitzung des Bezirkseisenbahnrats für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg enthält u. a. folgende Punkte:

Erlaß des Schnellzugzugsfalls für Bewohnung von D 17 für solche Reisenden, die diesen Zug benutzen, um in Dirschau auf E 61 überzugehen. Auflösung der Abfertigungsgebühr bei Beladungen von Vieh auf Zwischenstationen. Gewährung des Seehaerausnahmetarifs S 3 auch bei Wiedereinfuhr nach Deutschland. Frachtermäßigung für rohe Kartoffeln an Trocknereien und Versiegung der zu Futterzwecken bestimmten Trockenkartoffeln in den Rohstofftarif; Errichtung einer durchgehenden Zugverbindung nach Warschau im Anschluß an D 15; Einstellung eines Durchgangswagen von Graudenz nach Berlin und umgekehrt über Kaschowitz — Bromberg — Schneidemühl; Einstellung eines Durchgangewagens von Graudenz nach Berlin und umgekehrt über Konitz; Herstellung eines Anschlusses an D 9/10 nach Berlin von Graudenz bzw. Marienwerder; Herstellung einer späteren Abendzugverbindung zwischen Danzig und Allenstein; Halten des Zuges D 8 in Dzierzegow.

X Zu dem tragischen Vorgange, bei dem vorgestern mittag der 28jährige Malergeselle Orlowski beim Versuche, die beiden in Lebensgefahr schwebenden Kinder des Tapeziers Orwat aus der Wanne zu retten, mit dem zehnjährigen Mädchen zusammen den Tod fand, erfahren wir noch, daß Orlowski ein sehr ordentlicher junger Mann war, dessen tragischer Tod in weiten Kreisen Mitleid erweckt. Besondere Anteilnahme bringt man den schwergeprägten Eltern, die Bülowsstraße 6 wohnen, entgegen. Der Vater ist über 25 Jahre Feuerwehrmann bei der sächsischen Feuerwehr, die Mutter ist ebenfalls noch am Leben. Außer dem so jäh aus dem Leben gerissenen Sohne haben die Eltern noch zwei Söhne im Alter von 24 und von 16 Jahren und eine 18jährige Tochter.

# Der Sparkassen-Verband der Provinz Posen e. V. hält wie bereits mitgeteilt, seine diesjährige (19.) Mitgliederversammlung am Sonnabend, 9. Mai, von vormittags 11 Uhr ab im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathauses ab. Die Tagesordnung ist folgendermaßen festgelegt worden: 1. Geschäftsbericht, Berichterstatter: der Vorsitzende Bürgermeister Rünzer-Posen; 2. Kassenbericht. Entlastung der Jahresrechnung für 1913, Berichterstatter: Landrat Steimer-Posen; 3. Wahl der Rechnungsprüfer; 4. Bericht über die Mitglieder-Versammlung des Deutschen Sparkassen-Verbandes in Berlin, Berichterstatter: Landrat Steimer-Posen, Landrat Geheimer Regierungsrat v. Scheele Kempen und der Vorsitzende; 5. Wahl der Vertreter zur Mitglieder-Versammlung des Deutschen Sparkassen-Verbandes, 6. Bericht über die Revisionen im Jahre 1913, Berichterstatter: Erster Bürgermeister Pöllnitz-Groß-Ruppin; 7. Die Volksversicherung, Berichterstatter: vorbehalten; 8. Die monatlichen und außerordentlichen Revisionen der Sparkassen, Berichterstatter: Verbandsrevisor Seelig-Posen; 9. Anträge aus der Versammlung.

ke. Ein Wiedersehen nach 25 Jahren. Zu einer Wiedersehensfeier und gemeinschaftlichen Feier ihres 25jährigen Amtsjubiläums hatten sich am Dienstag in Posen die Hörlinge des evangelischen Lehrerseminars zu Bromberg, die im Januar 1888 die Amtshilfe verliehen, eingefunden. Von den 27 Altklassenbrüdern waren 23 erschienen, d. h. aus weiter Ferne, Weizenfeld, Berlin, Breslau, Liegnitz. Der weitaus größte Teil ist aber der Osthmark treu geblieben. Von den Kursteilnehmern ist einer in jungen Jahren gestorben, einer hat sich einem anderen Berufe zugewandt, und einer ist gezwungen gewesen, frühzeitig in den Ruhestand zu treten. Nach einem Begrüßungsschoppen im Ratskeller vereinigten sich die Jubilare mit ihren Damen zu einem Festessen in Mylius Hotel, bei dem Schulleiter Hans Schobert-Posen das Kaiserhoch ausbrachte. Weitere Ansprachen ernst und launigen Charakters, Berichte über die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben des einzelnen usw. trugen wesentlich zur Belebung des Festes bei. Der Nachmittag wurde zu einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und zu einem gemeinschaftlichen Ausflug nach Solatsch verwandt. Der Schluss des Festes bildete ein Dämmergeschoppen im Ratskeller, bei dem sich noch reichlich Gelegenheit bot, frühere Freundschaften aufzurufen, Freud und Leid des gemeinschaftlich augebrachten Untertreibens in Erinnerung zu bringen. Mit einem herzlichen "Auf Wiedersehen nach fünf Jahren" fand die schöne Feier ihren Abschluß.

○ Brustschilde. Unter den Pferden der 2. Batterie Feldart.-Regts. Nr. 20 ist die Brustschilder erlöchsen.

# Auf die Anzeige der Schröder Kreisbahn betr. den Sonderzugverkehr von Schröda nach Neumarkt machen wir hiermit besonders aufmerksam.

X Zu einem großen Stubenbrande wurde die Feuerwehr heute nachmittag gegen 4½ Uhr nach Gutenbergstraße 8 gerufen; bei Redaktionsschlusß war das Feuer nahezu gelöscht.

p. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag gegen 2½ Uhr nach Posener Straße 1a gerufen, wo selbst in einem Villenensemble im Keller ein Korb mit altem Papier auf unaufgeklärte Weise in Brand geraten war.

X Der Wasserstand der Warthe betrug in Neudorf a. B. am 16. April 1,08 Meter, gefallen um 0,06 Meter.

#### Beschwörung in der Osthmark.

\* Neumarkt, 15. April. Das Hotel "Zum Hofpfarrer", Inhaber H. Balitski, ist zu den Kaufmann Bruno Kraft in Bernau bei Berlin durch Kauf übergegangen.

mk. Kolmar i. B., 15. April. In Osthland hat der Landwirt Bruck durch Vermittelung der Deutschen Mittelstandskasse in Posen die rund 12 Morgen große Besitzung des Landwirts Höft erworben und kaufte ferner durch dasselbe

Institut von dem Siegermannschen Grundstücke in Osthland eine Parzelle von rund 9 Morgen. Der Erwerber besitzt außerdem gegen 100 Morgen große Grundstücke in Osthland und Südwien, die er gleichzeitig durch die Deutsche Mittelstandskasse im Besitz festigen läßt.

"Schneidemühl, 26. April. In der heutigen Bwangsversteigerung erward Kaufmann Paul Dreier eine bisher dem Fabrikbesitzer Gallert gehörige Baustelle zum Preise von 4550 Mark.

P. Janowitsch, 15. April. Frau Amtsgericht Christiani, die Vorsitzende des Vereins "Frauenhilfe", hat den Vorsitz niedergelegt.

Schluss des redaktionellen Teiles



## SALEM ALEIKUM SALEM GOLD (Goldmundstück)

CIGARETTEN

*Etwas für Sie!*

Preis N° 3 4 5 6 8 10  
3 4 5 6 8 10 Pf. d. Stück

Echt mit Firma:

Orient Tabak- u. Cigarettenfabrik  
"Yenidze" Dresden Jnh. Hugo Zietz  
Hoflieferant S.M.d. König von Sachsen

Trustfrei!

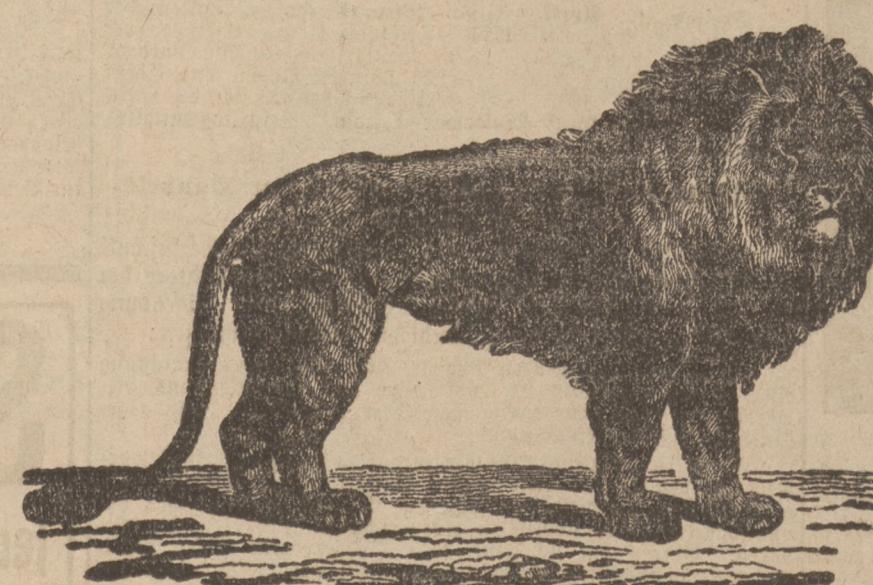
# Aufbewahrung von Pelzwerk jeder Art!!

Volle Garantie gegen jeden Schaden, wie Motten, Feuer, Wasser, Diebstahl!

### Konserviertes Pelzwerk:

Im Jahre 1909 ca. 122 000 Mk.  
Im Jahre 1910 ca. 140 000 Mk.  
Im Jahre 1911 ca. 205 000 Mk.  
Im Jahre 1912 ca. 220 000 Mk.  
Im Jahre 1913 ca. 330 000 Mk.

Bestbewährte sachgemäße Behandlung durch geschultes Personal.



# Rudolf Petersdorff

Grösste Bekleidungs-Spezial-Häuser im östlichen Deutschland

Königsberg i. Pr. POSEN

Breslau.

### 1½ Million Mark Feuer-Versicherung

bei folgenden Gesellschaften:

Gladbacher Feuer-Vers.-Akt.-Ges., Gladbach.  
Preussische Feuer-Vers.-Akt.-Ges., Berlin.  
Vaterländische Feuer-Vers.-Akt.-Ges., Elberfeld.  
Norddeutsche Vers.-Ges., Hamburg.  
"Thuringia", Vers.-Gesellschaft, Erfurt.  
Baseler Versicherungs-Gesellschaft, Basel.  
Schlesische Feuer-Vers.-Ges., Breslau.  
Aachener u. Münchener Feuer-Vers., Aachen.  
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges., Magdeburg.  
"Albingia", Versicherungs-Akt.-Ges., Hamburg.  
North British and Mercantile Feuer-Vers.-Akt.-Ges., Berlin.

# → Posener Tageblatt. ←

\* Petershag, 15. April. Um 11. d. Mts. wurde hier der Ansiedler Karl Büttner, der einzige Veteran der hiesigen Ansiedler, unter großer Beteiligung der ganzen Umgegend auf dem Friedhof zu Lewitz-Hauland beerdigt. Die Leichenparade stellte der vollständig erledigte Kriegerverein Lewitz-Hauland mit Fahne und Gewehren. Der Verlobte hat beim 5. Grenadier-Regiment die Schlachten bei Trautnau und Königgrätz und 1870 beim 45. Infanterie-Regiment die Kämpfe bei Mex. usw. ruhmvoll mitgespielt. Im ganzen hat er an 17 Schlachten und Treffen teilgenommen, und eine Reihe Orden und Ehrenzeichen zierte seine Brust. 1870 war er aus der Gegend von Odessa in Südrussland, wo er sich angefeindet hatte, dem Rufe des Königs gefolgt. Im hohen Alter erschafft ihn die Sehnsucht nach seiner deutschen Heimat so stark, daß er seine Besitzungen in Russland verkaufte und sich hier ansiedelte.

## Vierter Ferienkursus des Bundes Deutscher Bodenreformer.

Der zweite Tag des vom Bunde Deutscher Bodenreformer veranstalteten Ferienkurses begann am Mittwoch mit einem Referat des Geh. Admiräls Dr. Schramm über Kolonialpolitik. Der Vortragende betonte, daß in der Regel in neuen Ländern durch die Nutzung bisherigen Ödlands durch den Zugang neuer Ansiedler plötzliche Wertsteigerungen entstehen, die den Boden der Privatwirtschaft auslieferten. Hier gäbe es vorzubeugen. Als Beispiel für die vernünftige Regelung der Landfrage berief sich der Referent auf die Landordnung von Kaukasus, die in ihrer Wirkung als ein Beweis für die Richtigkeit und Durchführbarkeit der Lehren der Bodenreformer angesehen werden könne. Die Verbindung der Grundsteuer mit der direkten und indirekten Wertzuwachssteuer mache es möglich, Kapital und Arbeit heranzuziehen und steuerlich frei zu halten.

Als zweiter Redner führte Damasche seine Darlegungen über „Soziale Probleme“ fort. Damasche leuchte die Zustände im sozialdemokratischen Zukunftstaat ab, schürzte die Unmöglichkeiten des von den Sozialdemokraten gewollten Produktionsprozesses. Redner glaubt, daß die heutige Disziplin der Arbeiter sofort verschwinden würde, wenn die Kampfsstellung, in der die Arbeiter sich befinden zu existieren aufhört. Damasche sucht auf psychologischen Wege nachzuweisen, daß die von der Sozialdemokratie geforderten Machtverhältnisse in der Praxis unmöglich sind. Viel wesentlicher sei, mit sehenden Augen die Übergangszeit rechtzeitig vorzubereiten. Schließlich sei das Verhältnis des Menschen zum Grund und Boden ausschlaggebend für eine vernünftige Reformierung unserer gesamten sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Kultur.

Großkaufmann Beyer (Bremen) sprach über Welthandelsverkehr. Der Redner gab einen kurzen Überblick über unsere bisherigen Kolonien gleichzeitig im ersten Jahrhundert. Die allmähliche Erforschung der Verhältnisse wurde vor allem (1) unter Dernburg der Wertschätzung des Einwohnens in den Vordergrund rückte, zur Tatsache. Dernburg erkannte die Notwendigkeit, unsere Schutzzonen durch Bahnbauten zu erschließen. Als Hauptforderungen bezeichnete der Vortragende die Erhaltung der persönlichen Freiheit des Negers und die Besitzbelassung.

Über Beamtenrecht sprach Privado ent. Dr. Polenske (Halle). Der Vortragende entwickelte Leitgedanken und Grundbegriffe zur Fortbildung des deutschen Beamtenrechts. Die Schwierigkeit für die Gesetzgebung ist die, daß der Mensch als Beamter Mittel zur Durchführung des Staatszwecks, daß der Beamte als Mensch aber Selbstzweck ist. Der Vortragende zeigte sowohl im allgemeinen als auch in verschiedenen Einzelbeispielen, wie diese Schwierigkeiten auf eine wissenschaftlich richtige und praktisch vernünftige Weise überwunden werden könnten.

## Ausschreitung französischer Soldaten.

Die Pariser Blätter melden, kam es am Sonntag abend in einem Ort bei Verdun zu argen Austritten, als ein Leutnant des 61. Artillerie-Regiments, der sich mit 14 Mann nach dem Lager von Châlons begeben sollte, seine Leute in einer Scheune des Landwirts Jakob einzurichten wollte. Dieser verwehrte den Soldaten den Eintritt, da er schon Einquartierung habe. Schließlich prügeln die Soldaten den Jakob und waren ihn aus dem Hause. Auf der Flucht wurde Jakob als er bei einem Forsthütter Schutz suchte, von den Soldaten ergriffen und in das Gemeindegefängnis geschleppt. Es gelang ihm, zu entkommen und sich zu dem zweiten Bürgermeister zu flüchten. Die Bevölkerung gab ihrer Entrüstung stürmisch Ausdruck. Einige Zivilbeamten, die Ruhe schaffen wollten, wurden durch den Leutnant beschimpft. Gest der Gendarmerie gelang es Ordnung zu schaffen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Offizier durchaus im Unrecht gewesen ist. Der Gouverneur von Verdun hat am Mittwoch in Begleitung seines Stabes vor der versammelten Bevölkerung des Ortes sein tiefstes Bedauern über den Vorfall ausgesprochen. Der Leutnant wurde mit strengem Arrest bestraft.

## Gelegramme.

### Das Kaiserpaar auf Korfu.

Korfu, 16. April. Der Kaiser machte heute früh den gewohnten Spaziergang, an dem auch der Reichskanzler teilnahm. Zur Mittagsstafel bei den Majestäten waren geladen u. a. die Minister Venizelos und Streit, sowie der Gesandte von Quast. Der Reichskanzler empfing heute vormittag den Besuch der Minister Venizelos und Streit.

### Das Kaiserpaar bei den Tauffestlichkeiten in Braunschweig.

Braunschweig, 16. April. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Vormittag des 9. Mai in Braunschweig.

schweig zu den Tauffestlichkeiten eintreffen. Die Taufe des Erbprinzen findet abends 6 Uhr im Dom statt. Um 8 Uhr ist Galatasal. Der Kaiser und die Kaiserin werden Braunschweig am 10. Mai gegen Abend wieder verlassen.

### Ein Unfall des „Z. 5“.

Berlin, 16. April. (Privattelegramm.) Als heute vormittag das Militärflugzeug „Z. 5“ bei der Landung nach einer Übungsfahrt in die Halle auf dem Flugplatz Johannisthal zurückgebracht werden sollte, stieß es mit der Spitze so heftig auf den Erdoden auf, daß der vordere Laufgang eingedrückt wurde.

### Massendiebstahl von Schuhen in einem Hotel.

Berlin, 16. April. Der auf Veranlassung des „Journal d'Allemagne“ hier weilenden Reisegesellschaft wurde heute früh im Hotel Cumberland, wo die Gesellschaft wohnt, etwa 40 Paar Schuhe gestohlen. Den Besuchten mußten auf Kosten des Hotels neue Schuhe beschafft werden. Eine fröhliche angezeigte Dampferfahrt nach Potsdam erreichte durch den Vorfall, der große Verwirrung hervorrief, erhebliche Verspätung. Die Diebe sind entkommen.

### Die Kameruner Grenzvermessung.

Berlin, 16. April. Die am 11. März in Brüssel aufgenommenen Schlusssprechungen der Oberleiter der Kameruner Grenzvermessung sind am 9. April mit Unterzeichnung eines Protolls abgeschlossen worden, das noch die Prüfung und Genehmigung durch die beiden Regierungen bedarf. Im allgemeinen wurde über den Verlauf der fast 3 Kilometer langen Grenze zwischen den Kommissaren volle Einigung erzielt. Strittig geblieben sind eine Strecke von 6 Kilometern am Ubangi-Ufer oberhalb Binga und eine Insel am Bagone-Fluß namens Walsade, außerdem ist noch eine Entscheidung zu treffen über die Führung der Grenzlinie vor den deutschen Uferstrecken am Congo und Ubangi, womit das Schicksal der diesen Uferstrecken vorgelagerten Inseln und der bisher zu Kamerun gehörigen Schari-Insel zusammenhängt. Die deutscherseits erhobene Forderung auf die Talmeergrenze ist von Frankreich noch nicht anerkannt worden.

### Schiedskommission zur Schlichtung der bergrechtlichen Streitigkeiten in Marokko.

Berlin, 16. April. Wie die „Nord. Allg. Zeit.“ mitteilt, hat das Bureau der Schiedskommission zur Schlichtung der bergrechtlichen Streitigkeiten in Marokko am 15. d. Mts. in Paris seine Tätigkeit aufgenommen. Entsprechend Artikel 3 des Schiedsreglements müssen die in Artikel 1 desselben vorgeesehenen Gefüche bei Vermeidung des Verfalls der Ansprüche zwischen dem 20. d. Mts. und dem 20. Mai d. J., soweit es sich um die spanische Zone handelt, und zwischen dem 30. d. Mts. und dem 30. Mai d. J. soweit es sich um die französische Zone handelt, bei der Schiedskommission eingereicht sein. Als Obmann der Kommission wird der vom König von Norwegen hierzu bestimmte Stiftsamtmann Gram fungieren. Das deutsche Mitglied der Schiedskommission ist der derzeitige deutsche Konsul in Rotterdam, Legationsrat Gneist.

### Aufstiegsfahrt.

wb. Hamburg, 16. April. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen um 1 Uhr 18 Minuten nach Potsdam abgeflogen. Die „Hansa“ steht noch die Fahrt über der Stadt fort.

### Das Bestinden des Königs von Schweden.

Stockholm, 16. April. Das heute vormittag über das Bestinden des Königs ausgegebene Bulletin lautet: Der König hat heute nach ohne Schlämmittel gut geschlafen. Temperatur 36,9, Puls 56. Unter der Voraussetzung, daß der gute Zustand andauert, wird zufünftig nur noch ein Bulletin täglich veröffentlicht werden.

### Feuer im Bergwerk.

Brüssel, 16. April. Heute vormittag ist auf der Grube „Trieu Kaisin“ in Sillis bei Charleroi nach dem Einfahren der Mittagsshift Feuer ausgebrochen. Der Maschinenraum und die elektrische Zentrale wurden zerstört. 250 Grubenarbeiter konnten sich retten dank der Verbindung der Grube mit einer benachbarten Grube. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

### Die Angst vor dem Chauvinismus in Paris.

Paris, 16. April. Der deutsche Bildhauer Leyden teilte dem Bildhauer Mercié, dem Präsidenten der Gesellschaft der französischen Künstler, deren Salon am 30. April eröffnet wird, seine Absicht mit, eine Büste Kaiser Wilhelms auszustellen. Mercié erwiederte, daß er dagegen nicht den geringsten Einwand erhebe. Das Mitglied des Ausstellungsausschusses Coutant sprach sich jedoch gegen die Zulassung des Leydenschen Werkes aus mit der Begründung, es sei zu befürchten, daß irgend ein Hooligan die Büste beschädigen oder beschändeln könnte. Der „Petit Parisien“ meint, man kenne die Pariser Bevölkerung schlecht, wenn man sie einer solchen Tat für fähig halte.

### Gefundung des russischen Thronerben.

London, 16. April. (Privattelegramm.) Einer Meldung aus Odessa folge ist der Zarensohn jetzt von seinem Leben völlig geheilt. Auch die Steifheit des linken Knies ist völlig geschwunden.

### Rumänisch-bulgarische Brückenkommission.

Bukarest, 16. April. Die Verhandlungen der rumänisch-bulgarischen Brückenkommission fanden heute ihren vorläufigen Abschluß. Sie werden möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

### Der Putsch gegen Koriza fehlgeschlagen.

Saloniki, 16. April. Es verlautet, daß der gegen Koriza geplante Putsch fehlgeschlagen ist. Zwischen den Führern der einzelnen Freiwilligenabteilungen herrschten Streitigkeiten über das Oberkommando. Den Freiwilligen fehlt es an Disziplin. Die flüchtenden griechischen Bewohner wenden sich nach Kastoria.

### Bur mexikanischen Frage.

Washington, 15. April. Die Regierung hat eine amtliche Erklärung erlassen, in der sie die Übergriffe gegen die amerikanischen Matrosen in Tampico, die Zurückhaltung von Depeschen und anderes mehr aufzählt. Die Regierung gibt der Ansicht Ausdruck, daß die mexikanische Regierung, wenn ihr die ernste Wirkung der sich häufenden Zwischenfälle deutlich gemacht werde, es für lästig und notwendig halten werde, die Vorfälle zu missbilligen und wieder gut zu machen. Die de facto bestehende Regierung könne nichts von ihrer Würde verlieren, wenn sie die Beförderung einer großen, souveränen amerikanischen Regierung fordert.

Washington, 15. April. Die Kreuzer „Pittsburg“, „Marlboro“, „Chatanooga“, ein Transportschiff und zwei Kohlenschiffe sind angewiesen worden, sich zur sofortigen Fahrt nach der Westküste Mexikos bereit zu halten. Die Torpedobootsflottille ist angekündigt worden, sich für Orders bereitzuhalten, um nach irgend einem mexikanischen Hafen abzugehen. Die Darlegungen des Staatssekretärs Bryan für die Gründe der Entsendung der Flottille nach Mexiko ist allen amerikanischen Botschaften und Legationen zur Information der auswärtigen Regierungen telegraphisch mitgeteilt worden.

### Wettervorhersage für Freitag, den 17. April.

Berlin, 16. April. (Telephonische Meldung.) Vorwiegend heiter, trocken, dienstlich Nachtfrost, mittags ziemlich warm.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Das Warenhaus Walter Ebelstein in Danzig, das vor einiger Zeit bereits insolvent war und dann mit seinen Gläubigern auf der Basis von 45 Prozent einen außergerichtlichen Vergleich abschloß, befindet sich abermals in Zahlungsenschwierigkeiten. Die Passiven betragen rd. 300 000 M. Mangelndes Betriebskapital sowie größere Verpflichtungen aus Grundstückverträgen und sehr bedeutender Umschlagsgang (gegen das Vorjahr um ein Drittel) dürften die Hauptursache der Schwierigkeiten sein. Eine Überschuldung ist nominell nicht vorhanden, so daß bei ruhiger Abwicklung der Verlust für die Gläubiger nicht beträchtlich werden würde.

Breslau, 16. April. (Bericht von L. Manasse.) Bei schwacher Beführung war die Stimmung fest und notierte Roggen 10 Pf. höher.

### Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen . . . . .	17,90–18,10	Hader . . . . .	14,20–14,40
Roggen . . . . .	14,80–15,00	Viktoriaerben . . . . .	24,50–25,00
Braunerste . . . . .	15,20–15,50	Erbosen . . . . .	21,50–22,00
Zittergerste . . . . .	13,20–13,50		

Festsetzung der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. Für 100 Kilogramm feine mittlere ordinäre Ware:

Mais . . . . .	26,00	25,50	25,00
Kleesaat, rote . . . . .	98,00	86,00	74,00
weisse . . . . .	105,00	85,00	65,00

### Kartoffeln.

Speiskartoffeln, beide für 50 Kilogramm 1,75–2,00 Mark, geringere ohne Umsatz.

Berlin, 16. April. (Produktenbericht.) (Fernsprach-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Am Produktenmarkt trat heute wieder hochgradige Geschäftsunruhe zutage. Nur für Weizen bestand einige Nachfrage, besonders für Septemberware, so daß die Haltung etwas freier wurde. Für Roggen zeigte sich einiges Interesse. Die Preise konnten ihren gestrigen Stand behaupten. Hafer hatte früles Geschäft Mais und Rüben träge. — Wetter: schön.

Berlin, 16. April. (Fondsbericht.) (Fernsprach-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Die Geschäftsstille hielt unverändert an. Als Beispiel für das Durchniederlegen des Geschäfts sei angeführt, daß bei 30 Werten im Ultimoverkehr heute anfangs Notierungen nicht zu stande kamen. Durch die gestrige Erstattung New Yorks und den recht ungünstig lautenden Eisenmarktbereich des Ironage wurde die Zurückhaltung und die Geschäftsstille womöglich noch verstärkt. Der Kursstand konnte sich aber im großen und ganzen auch heute wieder behaupten, da durch höhere Baisseengagements eine gesunde technische Marktlage geschaffen wurde. Erheblich niedriger stellten sich Kanada. Russische Bahnaktien waren dagegen nach dem Rückgang der letzten Tage erholt. Täglich Geld 2½ Prozent, Seehandlung unverändert, Bridabank 2½ Prozent.

Berliner Nachbörsen: Deutsche Bank 245, Gelsenkirchen 182½, Kanada Pacific 201½, Hanja Dampfschiffahrt 264,00, Deutsch-Bremberger Bergwerk 131½, Phönix 238½. — Tendenz: bestätigt.

Berichtigungen: Rumex (ult.) 160,50. Baltimore (ult.) 89,50. Schantungbahn (ult.) 142½.

Hamburg, 16. April. (Salperbericht.) Gold 9,52½ Mark, Mai 9,50 Mark Februar-März 10,02½ Mark, ab Schiffslieferungsfrei in das vom Käufer längstens zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale dafelbit. Waggonrei 7½ Pfennige pro Centner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 16. April. (Güterbericht.) 88 prozentiger Rübenrohzauber 9,2½ Wert ruhig. 96 prozentiger Zuccherrumpf 9,9 nominell. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

### Schlüsse des redaktionellen Teiles.

### Tageskalender für Freitag, den 17. April.

Theater: Stadttheater. Abends 8 Uhr: „Die Taugoprinzessin.“ Sonstige Veranstaltungen: Alt-Posen. Vollständig neues Programm.

Wiener Café. Künstler-Konzert.

**Holz- und Bau-Industrie**  
**Ernst Hildebrandt, Akt.-Ges., Maldeuten Ostpr.**

Vertretung Posen, Karlstr. 40. Tel. Nr. 1459.

**Immer zufrieden**  
werden Sie

sein nach Gebrauch von

„Pfeilring“ - Lanolin-Cream

Das Beste zur Hautpflege.



Nach langerem Leiden verschied heute abend unser guter Bruder, Schwager und Onkel

## Hugo Noack

im 53. Lebensjahr.

Posen, Berlin, den 14. April 1914.

(5260)

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. April, nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause „Zum Falken“ in Unterberg nach dem Gemeindelichthof statt.



Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres Kameraden

**Herrn Hugo Noack**

in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung: Freitag, den 17. 4., nachmittags 3½ Uhr in Unterberg. (5263)

## Schrodaer Kreisbahn.

Vom 31. Mai bis 30. August einschl. verkehrt des Sonntags-Nachmittags ein Sonderzug von Schroda nach Santomischel; desgleichen am Pfingstmontag, dem 1. Juni.

Absahrt Schroda Übergangsbahnhof 235 (im Anschluß an die von Posen und Jarotschin eintreffenden Staatsbahneilzüge). Zu diesen Sonderzügen werden Rückfahrtkarten nur für die dritte Wagenklasse zum Preis von M. 0.60 verausgabt. Die Rückfahrt kann auf Grund der Rückfahrtkarten mit jedem beliebigen Zuge am Lösungstage angetreten werden. Für die zweite Wagenklasse dieser Sonderzüge werden die tarifmäßigen Fahrgeldsätze bestehen.

Zug 8. Absahrt 1022 Santomischel, an 1122 Schroda hat Anschluß an den Triebwagen der Staatsbahn Richtung Posen (Absahrt Schroda 1125, an Posen 1221).

Schroda, den 14. April 1914.

### Betriebs-Direktion.

#### Die Wahlordnungen

- für die Wahl der Vertreter der Ärzte und der Krankenkassen zum Ausschuß für die Auswahl der Ärzte im Bezirk des unterzeichneten Versicherungsamts,
- für die Wahl der Vertreter der Ärzte und der Krankenkassen zum Vertragsausschuß des unterzeichneten Versicherungsamts,
- für die Wahl der Besitzer des Schiedsgerichts im Oberversicherungsamtbezirk Posen

liegen bei uns, Sapiehlaplatz 9, I, Zimmer 19, in der Zeit vom 20. bis 27. April d. J. während der Dienststunden zur Einsichtnahme durch die Beteiligten aus. (5250)

Gleichzeitig werden diejenigen Ärzte, welche hier Kassenpraxis noch nicht betreiben, die aber zur Kassenpraxis zugelassen zu werden wünschen, aufgefordert, in der vorbezeichneten Frist und bei der vorgezeichneten Anschrift den Antrag auf Eintragung in das hier geführte **Arztregerister** zu stellen. Wir weisen darauf hin, daß in Zukunft nur diejenigen Ärzte zur Kassenpraxis zugelassen werden dürfen, die in das Arztregerister eingetragen sind und daß auch nur diese Ärzte für den Ausschuß für die Auswahl der Ärzte wahlberechtigt sind. Für die Wahl des Vertragsausschusses und der Besitzer des Schiedsgerichts sind nur die zur Kassenpraxis zugelassenen Ärzte wahlberechtigt.

Posen, den 15. April 1914.

### Ver sicherungsamt der Stadt Posen.

Wasserwerk der Stadt Schildberg i. Posen.  
Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Landespolizeibehörde soll hier ein Wasserwerk errichtet werden. (5255)

Die Lieferung von Materialien und die Herstellung des Rohrnetzes soll in einzelnen Losen getrennt oder im ganzen vergeben werden.

Die einzelnen Lose umfassen:

- Lieferung der gußeisernen oder schmiedeeisernen Rohre,
- Lieferung der Schieber und Hydranten,
- Lieferung der Notgußarmaturen,
- Lieferung der Wajermesser,
- Herstellung des Rohrnetzes.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden in unserem Rathaus zur Einsicht aus, auch können dieselben, soweit der Vorrat reicht, mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Gebühren von je 3,50 M. für Los I, II und IV, von 1,00 M. für Los III und von 6,00 M. für Los V von unserer Bauleitung, Bâtimenteur **Rosenquist** in Breslau XVI, Wagnerstraße 10, bezogen werden.

Etwas Auskunft erteilt gleichfalls Herr Rosenquist.

Die Angebote sind verschlossen und postfrei mit entsprechender Aufschrift bis zum Dienstag, dem 5. Mai d. J., vormittags 11 Uhr bei uns einzureichen und es werden dieselben um diese Zeit im Beisein etwa erschienener Bieter im Rathaus, Sitzungszimmer, geöffnet. Beitragsfrist 4 Wochen.

Schildberg, den 14. April 1914.

### Der Magistrat.

Bruns.

Königsplatz und Mühlenstr. 9  
1 großer Eckladen  
per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Auskunft Parkette rechts.

## Nationalliberaler Verein.

Am Dienstag, dem 21. April 1914, 8½ Uhr abends findet im Terrassensaal des Zoologischen Gartens, Tiergartenstraße, eine

## öffentliche politische Versammlung

statt, in welcher der Professor der hiesigen Königlichen Akademie, Dr. Alfred Herrmann über:

## „Deutschlands Weltpolitik und Russland“

sprechen wird. Jedermann ist willkommen.

Glasakkumulatoren  
von M. 1.— an-  
200 verschiedene  
Größen.  
Prospekt gratis.  
**Alfred Lüscher,**  
Dresden-A. 1/436  
Akumulatorenfabrik.

Nach § 16 der  
Bestimmungen  
über Handarbeit in der  
Tabakindustrie

vom 17. 11. 1913 ist ein von der Polizeibehörde unterzeichnete Ausweis beizubringen, daß die Räume den Anforderungen genügen.

Diese Ausweise nebst den Bestimmungen sind zu beziehen durch die

Ostdeutsche Buchdruckerei  
und Verlagsanstalt A.-G.  
Posen W 3,  
Tiergartenstraße 6  
und St. Martinstraße 62.  
Telephon 3110.

Zu verpachten  
im Wege des schriftlichen Angebots zusammen zum 1. Juli d. J.  
die benachbarten  
**Majoratsgüter Lautsk**  
und **Zichorna**

in der Amtshauptmannschaft Löbau i. Sachsen. Die Güter befinden sich in günstiger Lage, in schöner, fruchtbarter Gegend der sächsischen Oberlausitz (ca. 3—4 km Bahnhöfe Pomritz, Breitendorf u. Weissenberg) und in guter Kultur und Verfassung. Cirka 180 000 M. erforderlich. Näheres gegen Erstattung der Kosten durch das

Gräflich von Brehlersche  
Rentamt zu Lautsk,  
Post Pomritz.

In unser Handelsregister A Nr. 1943 ist bei der offenen Handelsgesellschaft Nitsche & Co., Maschinenfabrik in Posen eingetragen worden, daß der Fabrikbesitzer Josef Nitsche aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. (§ 228a)

Posen, den 15. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 1948 ist heute der Kaufmann Franz Wendt in Posen als neuer Inhaber der Firma Weiße Radler Mieczyslaus Majewicz in Posen eingetragen worden. Die Firma lautet jetzt: Verkehrs-institut Weiße Radler Franz Wendt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Franz Wendt ausgeschlossen. (§ 228a)

Posen, den 15. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 1976 ist bei der Firma Leon Czarlinski in Posen, Inhaber Ingeneur und Fabrikdirektor Leon Czarlinski in Hohenhalza eingetragen worden: Der Kaufmann Czeslaw Chrzanowski in Posen ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 12. März 1914 begonnen. Die Firma ist in Leon Czarlinski & Co. geändert und jetzt im Handelsregister A unter Nr. 2110 eingetragen.

Posen, den 11. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.  
Freitag, den 17. April.  
vorm. 11 Uhr werde ich im Versteigerungslot, Kamalstr. 11/12  
2 Tafeln, 1 Tisch öffentlich meistbietend versteigern.

Bork

Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, dem 17. d. M.  
vormittags 11 bzw. 11½ Uhr  
werde ich in Posen, Versammlung  
der Bieter Alter Markt und Breslauer Straßen-Ecke

1 Ladenloch mit Kasse,  
1 Glasvitrine,  
1 Bierapparat, 1 Schreibföhl,  
1 Spiegel, 1 Drehrolle,  
1 Standuhr, 1 Schreibföhl,  
1 Geldspind, 1 Ladenloch,  
1 Verkilo, 1 Schrank  
versteigern.

Stachow

Gerichtsvollzieher in Posen.

## Syphilitiker!

Auffinden erregende Entzündungen über 275 Todesfälle bei Anwendung des im Anfang so viel versprechenden Professor Ehrlichs Salvarsan (Ehrlich-Hata 606) macht der bekannte Polyzystolog Dr. med. Dreuw. Wer sich näher hierüber orientieren will, verlange kostenlos ohne jede Verpflichtung höchst interessante Broschüre im verschloßenen Kuvert ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Sommerfeld (Kaufhof). In der Broschüre finden Sie auch Beantwortung der Fragen: „Ist Syphilis in färzester Form ohne Rückfall, ohne Berufssförderung, ohne Einspruch, ohne Quecksilber (Schmierter), ohne sonstigen Gifte heilbar?“ „Gibt es eine absolut unheilbare überall manifattig durchführbare Kur?“

Freitag, 17. April 1914.

# Posener Tageblatt.

Zweite Beilage zu Nr. 177

## Das Mordhaus von Westchester.

Durch einen glücklichen Zufall ist es der amerikanischen Polizei gelungen, im Westchester County im Staate New York, innerhalb der großen Landbesitzungen vieler Neuyorker Millionäre und in unmittelbarer Nachbarschaft des Gutes von Rockefeller, ein Verbrechernest aufzuhoben, das seit Jahren ganz New York und insbesondere die italienische Bevölkerung der Stadt in Angst erhielt. Es ist das Hauptquartier einer Bande der Schwarzen Hand, ein abgelegenes Landhäuslein, in dessen Keller seit Jahren Hunderte von blutigen Verbrechen und Erpressungen verübt oder ausgesonnen wurden, es ist das „Haus der tausend Morde“, auf das die Polizei seit langem vergeblich wunderte.

In den Kellergewölben fand man noch die Reste der Vorrichtungen, mit denen trockne Opfer der Bande gefoltert wurden, und als man im Boden unter dem Keller nachgrub, stieß man auf eine Grube von Kalk, die allem Anschein nach die menschlichen Überreste der gemordeten Personen aufnahm. Die Bande, die zum größten Teil jetzt hinter Schloss und Riegel sitzt, bestand ausschließlich aus Italienern, die sich seit Jahren statliche Gewinne verschafften, indem sie ihren im Staate New York lebenden Landsleute gleichsam Steuern auferlegten, die bezahlt werden mussten, wenn anders das Opfer der Erpresser nicht eines gewaltsamen Todes sterben wollte. Dass die ganze weitverzweigte Organisation nunmehr entdeckt ist, geht auf ein Zerrwürfnis unter den Hauptmitgliedern der Bande zurück. Die Gesellschaft hatte eine junge italienische Prinzessin zu zwingen gewusst, ihr zu Willen zu sein; das junge Mädchen, das als die Concetta mit dem roten Haar bekannt war, diente der Bande, um die Opfer einzulösen. Allein unter den Verbrechern entstanden bald Eifersüchtieleien um die Gunst des Mädchens, es kam zu erbitterten Feindschaften, die alsbald zu Mordtaten ausarteten. Der von dem Mädchen begünstigte Toni Marro wurde ermordet, und als die Freude der Bande sich schließlich auch auf dessen Angehörige ausdehnte, rächte der Vater des Ermordeten bei der Polizei Schutz, gestand alles, was er wußte. Der Mörder Pietro Rebacci wurde festgenommen und zum Tode verurteilt; und er war es, der nun angesichts der Unentzimbarkeit seines Schicksals der Polizei die Daten und die Organisation der ganzen Bande verriet. In der Nähe des Mordhauses fand man auch eine Art Schießplatz, die Stätte, an der die Erpresser sich im Revolverischen übten, sowie eine Höhle, in der während der heißen Sommermonate die Beratungen der Bande abgehalten und die neuen Opfer der „Schwarzen Hand“ bestimmt wurden. ck.

## Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 16. April.

### Das Kammergericht zur Abmeldung bei Schülern.

Zu diesem Kapitel hat das Kammergericht eine grundsätzlich interessante Entscheidung getroffen.

Der Vater eines schulpflichtigen Kindes sah sich veranlaßt, das Kind aus der heimatlichen Volkschule herauszunehmen und in ein auswärtiges, inländisches Mädchen-Lyzeum zu schicken. Er meldete es bei dem Rektor der Volkschule zwar ab, gab aber nicht an, wo das Kind nunmehr seiner Schulpflicht genügen werde. Besondere Gründe ließen ihn befjören, daß der Schulleiter der Aufnahme des Kindes ins Lyzeum Schwierigkeiten in den Weg legen werde. Die Behörde bedachte ihn mit Schulversäumnisstrafe, gegen die er die richterliche Entscheidung an-

rief. Die Strafkammer verurteilte ihn in der Verfusungsinstanz mit der Begründung: Nach dem geltenden preußischen Recht habe der Angeklagte, wenn er das Kind von der Volkschule des Wohnortes fernhielt, der Schulbehörde den Nachweis erbringen müssen, daß er anderweitig für genügenden Unterricht gesorgt habe. Zu diesem Zweck hätte er mitteilen müssen, wo das Kind neuerdings die Schule besuchte. Gegen das Urteil legte der Vater Revision ein. Die Strafkammer habe die in Betracht kommenden Vorschriften des Allgemeinen Landrechts und der darauf bezüglichen Königlichen Kabinettsorder von 1825 unrichtig aufgefaßt. Danach komme es lediglich darauf an, daß das Kind tatsächlich vollwertigen Unterricht erhalten habe. Zu der verlangten Mitteilung an die Schulbehörde sei er nicht verpflichtet gewesen. Das Kammergericht pflichtete dieser Auffassung grundsätzlich bei. Es hob die Entscheidung der Strafkammer, die rechtirrig sei, auf. Die erwähnten Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts und der Königlichen Kabinettsorder seien nur dahin auszulegen, daß Kinder preußischer Staatsangehöriger den obligatorischen Unterricht in einer inländischen Schule erhalten müßten. Dass der Unterricht des betreffenden Lyzeums vollwertig sei, stehe fest. Habt das Kind diese Schule besucht, oder durch Krankheit entschuldigt gesehlt, so könne der Vater nicht bestraft werden. Eine Mitteilung an die Schulbehörde des Wohnorts darüber, wo das Kind zur Schule gehe, habe nicht von ihm verlangt werden können. Der Senat wies die Sache an die Vorinstanz zurück, die noch prüfen muß, wie es sich mit dem Schulbesuch des Kindes in dem Lyzeum verhalten hat.

○ Militärisches. An der vom 27. April bis 2. Mai unter Leitung des Generalinspekteurs der Kavallerie, Generalleutnant von der Marwitz aus Berlin stattfindenden 1. Kavallerie-Übungsrise werden der Generalleutnant Brecht, Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion, und der Oberst v. Rosenbergs-Lipinsky, Kommandeur des Regiments Königsjäger zu Pferde Nr. 1, teilnehmen.

# Das Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schl.) Nr. 4 in Lüben begeht am 16. Juni 1915 das Fest des 100-jährigen Bestehens. Es ist beabsichtigt, dem Regiment am Jubeltage eine Kapitalstiftung zu überreichen, deren Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments verwendet werden sollen.

L. K.-B.-Tagung in Posen. Am Osterdienstage tagte in der Stadt Posen, wie alljährlich um diese Zeit, die Posener Philistervereinigung des Verbandes der nicht farbentragenden katholischen Studentenvereine Deutschlands, kurz K.-B. genannt, deren Mitglieder in der Stadt Posen selbst und in der Provinz zerstreut in großer Zahl ihre Wohnsitze haben. Das Programm, bestehend aus einem durch sachkundigste Führung zu einem hohen Genüsse gestalteten Besuch des alten-neuen Rathauses, einem kurzen Konzert im Café Esplanade und einem glänzend durchgeföhrten Sommerse mit Damen im „Deutschen Hause“, wurde unter regster Beteiligung des Philisteriums und der Aktivitas aus Stadt und Land im Verein mit den zahlreichen erschienenen Damen glatt und zu vollster Zufriedenheit abgewickelt.

# Der Provinzial-Verbandsstag der kommunalen Polizeibeamten findet am Sonntag, 19. d. Mts., in Hohenholz statt. Die Tagesordnung weist u. a. folgende Punkte auf: Änderung der Uniform, Titelfrage, Unfallgefeh.

# Die Posener Gesangskademie und Klavierschule, Leiter Musikdirektor Berggruen und die Konzertängerin Hedwig Berggruen-Kristeller, veranstaltet ihren diesjährigen Schülerabend am Donnerstag, 30. d. Mts., abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr in der Aula der Berger-Oberrealschule; der Weinvertrag des Abends ist für die „Ferienkolonie“ bestimmt.

# Entomologischer Verein. Mit der am 10. d. M. abgehaltenen Sitzung beschloß der Verein sein 21. Vereinsjahr. Nach Verlesung des Jahresberichts wurde der Kassenbericht erläutert. Sodann erfolgte die einstimmige Wiederwahl des Vorstandes. Hieran schlossen sich Mitteilungen aus dem Käferleben.

# Schwerer Unfall des Direktors Stoich-Sarrasani. Im Birks Sarrasani, der seit dem Ostermontag in Leipzig gastiert, hat sich am zweiten Feiertage ein schwerer Unfall zugetragen. Wie uns berichtet wird, stürzte bei der Föhrung dressierter Pferde, die Direktor Hans Stoich-Sarrasani selber leitet, das Pferd „Mumpiz“ plötzlich hin, den Direktor unter sich begrabend. Sarrasani wurde das linke Bein dreimal gebrochen, außerdem wurde ihm der Gelenkknöchel zersplittet. Sein Bein läuft sehr zu wünschen übrig. Direktor Stoich-Sarrasani ist von seinen wiederholten Gastspielen in Posen auf das vorlebstäufige bekannt; an seine leichte Anwesenheit erinnert der „kleine Cohn“ des Zoologischen Gartens.

p. Festgenommen wurden: ein Bettler; eine Kellnerin, wegen versuchter Erpressung; ein Reisender wegen Sachbeschädigung und Bedrohung.

\* Ottorowo, 15. April. Am Dienstag früh 9 Uhr erschob sich der 62jährige Ausgedinger Heinrich von hier mit einer Jagdflinte. Wie aus hinterlassenen Briefen, die er an seine Kinder gerichtet hat, hervorgeht, ist der Grund zu dieser Tat in Familiestreitigkeiten zu suchen.

\* Bentzien, 15. April. Amtsrichter Dr. Genßen hier selbst ist in gleicher Eigenschaft am 1. Juni nach Posen versetzt worden.

\* Brätz, 15. April. Zu dem Einbruchsdiebstahl beim Gemeindevorsteher Held in Altenhof wird noch berichtet: Als Täter kam der vorbestrafte 28jährige Maurer Amandus Brauer aus Lagowitz in Verdacht. Seiner sofortigen Verhaftung entzog er sich durch die Flucht in den Wald, wo er sich verborgen hielt. Am Dienstag wurde er in Bentzien von einem Lagowitzer, der von dem Diebstahl erfahren hatte, erkannt und auf dessen Anzeige hin nunmehr verhaftet. Es wurden ihm noch 241 M. und ein Trauring abgenommen.

\* Rawitsch, 15. April. Zu den Erkrankungen beim 50. Regiment sendet das Generalkommando des V. Armeekorps der „Rawitsch-Zeitung“ folgende Berichtigung: „Nach Mitteilung des Regt. Generalkommandos V. Armeekorps ist die Angabe, daß in den letzten Tagen Neuerkrankungen beim ersten Bataillon aufgetreten seien sollen, und daß bei einer Kompanie über 20 Krankheitsfälle vorliegen, unrichtig. Die Zahl der beim zweiten Bataillon vorhandenen Kranken, bei dem allein Erkrankungen vorgekommen sind, betrug am 7. d. Mts. nur noch 16. Erkrankungen beim ersten Bataillon (Rawitsch) und dritten Bataillon (Lissa) sind überhaupt nicht gewesen. Die Erkrankungen waren ganz leichter Art.“

## Gleues vom Tage.

S Ein Unteroffizier ertrunken. Der auf Besuch bei seiner Braut in Geestemünde weilende Sergeant Ibecker vom 73. Füsilier-Regiment in Hannover wollte mit seiner Braut und einem Bekannten eine Ruderpartie die Geeste aufwärts unternehmen. In der Nähe von Seebeds Werft stürzte Ibecker beim Blähwechsel über Bord. Obgleich der Vermüllte schon nach 10 Minuten herausgefischt wurde, war er bereits tot. Ancheinend hatte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

S Die Rache des Entlassenen. Offenbar um sich für seine Entlassung zu rächen, schoß in Weinböhla (Sachsen) der 27jährige Arbeiter Schneider auf die Frau und die Tochter seines Vorgesetzten Kutschera. Die Frau erhielt einen Schuß in die Schläfe. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt, während die

# → Posener Tageblatt. ←

Tochter nicht getroffen wurde. Der Täter schoss sich darauf eine Kugel in den Unterleib.

In einem Gauner ist ein junger Mann in Köln in die Hände gefallen, der sich auf eine Anzeige, daß ein Rassenbote gesucht werde, meldete und einem feingefleideten Herrn, der sich als Bankdirektor ausgab, als Ration seine gesammten Ersparnisse in einem Sparlappenbuch von 2500 M. überreichte. Erst als der junge Mann die Stelle antreten wollte, merkte er, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war.

**S Rettungswesen im Bergbau.** Die vom Allgemeinen Deutschen Knappenschaftsverband und der Knappenschafts-Verufsgenossenschaft für das Deutsche Reich eingesetzte Kommission hielt am Mittwoch in Frankfurt a. M. ihre erste konstituierende Versammlung ab und stellte nach einem ausführlichen einleitenden Vortrag von Geheimrat Remy-Lipine (Oberschlesien) die Grundzüge zu dem weiteren Vorgehen fest. Außer dem Vorsitzenden der beiden Körperschaften, den Geheimen Bergräten Dr. jur. Weidmann zu Schloss Stahe bei Aachen und Remy zu Lipine gehören der Kommission an Bergwerksdirektor Bergassessor Kleine-Dortmund als Leiter der Verhandlungen, Bergwerksdirektor Niedel-Karnowitz als dessen Stellvertreter, ferner Generaldirektor Baumüller-Hildesheim, Oberbergrat Knops-Saarbrücken, Oberbergrat Scheibner-Lugau in Sachsen, Bergrat Siemens-Halle (Saale), sowie als Schriftführer Bergassessor Woltersdorf-Beuthen (Oberschlesien).

In einer Abhandlung über Bayerns Graphitlager in der "Bayer. Staatszeitung" weist Universitätsprofessor Dr. Weinisch auf darauf hin, daß die Graphitlagerstätten der Umgebung von Passau ein enorm reiches, in Europa einzig dastehendes Gebiet darstellen, das bei richtiger Bearbeitung auf Jahrhunderte hinaus eine Quelle des Reichtums werden müsse. Die hauptsächlichste Bedeutung des Passauer Graphites liege in seiner flüssigen Beschaffenheit, welche ihn zur Färbung feinstster Schmelztiegel geeignet mache.

Auf Wasserfischen über den Chiemsee. Die Überquerung des Chiemsees auf Wasserschuhen ist dem Erfinder der Wasserschuhe Josef Peiler, dem Unteroffizier Schnabel vom 1. Pionier-Bataillon und dem Kajakführer Dietrich geglückt. Die überquerte Strecke betrug 20 Kilometer und wurde in 3½ Stunden zurückgelegt.

**S Schließung der Spielbank in Meran.** Unter den Gästen von Meran hat die unvermutete Schließung des Spielraumes lebhafte Aufsehen erregt. Es werden Gerüchte verbreitet, nach denen Besucher des Kasinos große Verluste erlitten haben. Einer soll sich sogar erschossen haben. Dann heißt es auch, der österreichische Thronfolger, der ein Gegner der Spielbanken ist, komme nach Meran zu kurzem Besuch und die Schließung sei deshalb erfolgt.

**S Der Tod im Badezimmer.** Ein geheimnisvoller Vorgang wird aus Karlsbad gemeldet: Im Baderaum eines dortigen Hotels wurde gestern der Kurgoit Wufer, ein gebürtiger Sachse, tot aufgefunden. Sein Diener lag bewußtlos im Vorraum und ist bisher nicht vernehmungsfähig. Nach der Kürliste ist Wufer ein Hotelbesitzer in einer indischen Stadt.

**S Ein Denkmal für Stead.** Mittwoch nachmittag wurde im Lesesaal der Bibliothek des Friedenspalastes im Haag die Büste des beim Untergang der "Titanic" umgekommenen Friedensfreundes W. T. Stead enthüllt. Der Feier wohnten der Minister des Auswärtigen, Jonkheer London und der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika bei. Der Präsident des Komitees, Jonkheer van Daechne van Varick, sprach über das Friedenswerk Steads.

**S Blutige Kämpfe um das Weiderecht.** Aus Aguasanta in Portugal wird gemeldet, daß die Einwohner mehrerer umliegender Dörfer, die sich wegen des Weiderechtes schon lange in den Haaren lagen, ihren Zwist mit Gewehren ausgefochten haben. Dabei wurden zwei Bauern getötet und viele andere mehr oder minder schwer verletzt.

**S Automobilunfall.** Mittwoch vormittag fuhr ein Automobil aus Holland auf der Landstraße Düsseldorf-Krefeld gegen die Sperrsteine und stürzte um. Der Besitzer des Automobils, Albert Van aus Amsterdam, erlitt mehrere Rippenbrüche, seine Frau starke Knieverletzungen und der Chauffeur einen Schädelbruch; sie wurden in das Krankenhaus in Hirschhorn gebracht.

**S Schredenstat einer Greisin.** In Zepkow (Gouvernement Potsdam) ermordete die 70jährige Gutsbesitzerin der Ratschöna ihre dreijährige Enkelin, wedete dann die Familie aus dem Schlafe und erklärte, sie habe das "Füchsen zerschnitten". Der Vater des Kindes erschoss sich, die Mutter wurde wahnsinnig.

## Vermischtes.

**X Ein Mann mit 12 Fingern und 12 Zehen.** Von einem merkwürdigen Spiel der Natur berichtet der "Matin": Vor einigen Tagen wurde der Pariser Medizinschule ein junger Knabe vorgeführt, der wohl als einziger lebender Mensch 12 Finger und 12 Fußzehen hat. Der junge Mensch heißt Beisach Bertmann und ist am 21. September 1898 in Nowogradowitsch bei St. Petersburg geboren. Die überzähligen Finger sind zwar außerordentlich klein, aber vollkommen ausgebildet und mit Nageln versehen. Der junge Knabe fühlt sich durch dies freigiebige Geschenk nicht im geringsten geniert, wenn er auch aus den überzähligen Fingern und Zehen keinerlei Nutzen zu ziehen weiß. Im übrigen hat die medizinische Untersuchung des Stammbaumes der Familie ergeben, daß bei den Ahnen, soweit dies verfolgt werden konnte, derartige Phänomene nie vorgekommen sind, so daß die Annahme einer Vererbung fortfällt und eine Erklärung für die sonderbare Erscheinung nur in dem willkürlichen Spiel der Natur zu finden ist.

## Humoristische Ecke.

**\* Schwer zu unterscheiden.** "Was ist denn mit dem Kerl da los, der sich am Laternenpfahl festhält und so mit den Füßen scharrt?" — "Früher hätte ich gesagt, es ist ein Betrunkener, aber heute weiß man nicht, ob er nicht einen neuen Tanz übt."

**\* Das erreichte Ziel.** Papellmeister: "Als ich noch studierte, da stand ich oft vor dem Opernhaus meiner Vaterstadt in schäner Melusine. Eines Tages aber schwor ich mir zu: in dieses Kino mußt Du als Dirigent einziehen." — "Nun, und haben Sie Ihr Ziel denn auch erreicht?" fragt ich. — "Gewiß habe ich es erreicht. Noch vor vier Wochen dirigierte ich dort; aber der Kino in dem ehemaligen Opernhaus hat nun auch Pleite gemacht!"

**\* Das blaue Auge.** Redakteur: "Haben Sie dies Gedicht schon an anderer Stelle angeboten?" — Dichterling: "Nein, Herr." — Redakteur: "Woher haben Sie denn das blaue Auge?"

## Meteoreologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0° in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Tem- pera- tur in Cels. Grad
April 15. nachm. 2 Uhr	759,2	SW schwach	wolkig	+10,1
15. abends 9 Uhr	751,8	NW leicht	Regen	+ 6,8
16. morgens 7 Uhr	762,2	NW leicht	heiter	+ 2,4

Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 16. April morgens 7 Uhr:

15. April Wärme-Maximum: + 10,9° Cels.

16. Wärme-Minimum: + 2,2°

## Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 16. April.

Sterbefälle.

Schriftsteller Franz Wyrembski, 58 Jahre, Ceslawa Witecka, 3 Monate 5 Tage. Ceslaus Matuszewski, 1 Stunde. Witwe Wanda von Pieczkowska, geb. Wurtkowska, 64 Jahre. Witwe Halda Reppich, geb. Schill, 67 Jahre. Arbeiter Adalbert Mazurkiewicz, 70 Jahre. Ehefrau Margarete Günther, geb. Groß, 27 Jahre. Ehefrau Felicia Bartożewska, geb. Polynska, 32 Jahre. Otto Kübler, 2 Stunden.

Leitung: E. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Denkton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Peetz; für die Total- und Provinzialzeitung: H. Herbrechtsmeier; für den Anzeigen- teil: E. Schröd. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluss des traditionellen Teiles.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Die Werbeflack von Warenzeichen.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß eingetragene Warenzeichen das geeignete Mittel sind, einen Gegenstand kurz zu kennzeichnen, denn das Publikum gewöhnt sich verhältnismäßig leicht daran, den Begriff des Warenzeichens mit den Eigenschaften der benannten Ware als gleichbedeutend anzusehen. Ein interessantes Beispiel für einen solchen Fall bietet das Wort "Osram". Von der Anergieellschaft für die allgemein thümlich bekannte Glühlampe erfunden und verwandt, bedeutet es gewissermaßen eine Gewähr für beste Qualität und sparsamsten Verbrauch. Man versteht daher, daß Firmen mit ganz anderen Fabrikaten sich den guten Ruf des Wortes zunutze gemacht haben, und bei einer Durchsicht des Warenregister befindet man z. B. Osram-Strumpfwaren, Osram-Wäsche, Osram-Krawatten, Osram-Hosenträger, Osram-Handtuch, Osram-Fahrräder, Osram-Lämmchen, Osram-Sprechapparate, Osram-Pneumatik, Osram-Zigaretten, Osram-Zigaretten, Osram-Rauch, Rauch- und Schnupftabake. — Die Wirkung eines solchen Namens erstreckt sich aber auch noch weiter: In Südafrika hat vor kurzem ein Neger, der vermutlich unter seinen Stammesangehörigen als besonders großes Licht gelten wollte, den Namen Osram" angenommen. Ob er dabei auch die Eigenschaften der Osram-Lampe, nämlich ihre strahlende Helle, ihre Sparsamkeit und ihre Widerstandsfähigkeit erworben hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

In einem Prozeß vor dem Königl. Verwaltungsgerichtshof zu München, den die bekannte orthopädische Firma Franz Menzel im Beschwerdeverfahren gegen einen Polizeibeschluß führte, haben sämtliche Zeugen unter Eid ausgesagt, daß sie mit den durch den Haas-Geradehalter-Apparat erzielten Erfolgen sehr zufrieden seien.

Der Original-Haas-Apparat ist ein orthopädischer Geradehalter, mit dem geradezu verblüffende Erfolge bei Rückgratverkrümmungen erzielt wurden. Durch den genau nach der Körperform streng individuell hergestellten Apparat wird die Rückgratverkrümmung nicht nur zum Stillstand gebracht, sondern es wird auch ein mehr oder weniger starker Rückgang der Verkrümmung erzielt. Der Haas-Apparat wurde u. a. zuletzt auf dem 17. Intern. Ärzte-Kongress London 1913 preisgekrönt. Reich illustrierte Broschüre, über 55 Seiten stark, versendet gratis und franko Franz Menzel, Breslau, Taubenstraße 9.

Bei Magen- und Verdauungsstörungen, Sodbrennen bewähren sich seit 30 Jahren Dr. Friedländer's Peptin-Salzsäure-Dragees aus Rablauer's Kronen-Apotheke, Berlin W8. Empfohlen durch Prof. Senator, Prof. Eulerburg. Zu haben à Glas M. 1,50 und M. 3,— in den Apotheken.

# Posener Tageblatt

## Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Posen, den 16. April 1914, abends.

53. Jahrgang.

### Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 15. April.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Noggen	Gerste	Haser
Königsberg i. P.	—	153—153½	—	148—155
Danzig	— 194	147—152	—	140—161
Thorn	—	—	—	—
Stettin*	— 181	— 152	—	— 147
Posen	185—189	147—150	B 152—160	148—150
Breslau	179—181	147—149	B 152—155	142—144
Berlin	186—190	155½—156½	—	150—179
Hamburg	194—196	155—157	—	156—164
Hannover	186	157	—	164

\* Feinster Weizen weit über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

Weizen:		15. 4.	15. 4.
Berlin	755 gr.	Mai	193,50
New York Ned Winter Nr. 2	—	Juli	198,25
Chicago Northern 1 Spring	—	Sept.	161,90
Liverpool Ned Winter Nr. 2	—	Mai	154,60
Paris Lieferungsware	—	92½/₄ Ets.	142,05
Ösen-Pest Lieferungsware	—	86½/₄ Ets.	133,60
Odessa Ulfa 92½/₄ 3—4 % Bes. einschl.	—	Mai	161,40
Bordospesen	—	April	218,35
Buenos-Aires Lieferungsware	—	April	212,20
Noggen:		—	—
Berlin 712 gr.	—	Sept.	144,30
Odessa 910/15 einschl. Bordospesen	—	Mai	153,10
Haser:		—	—
Berlin 450 gr.	—	Mai	153,00
" Mais:	—	Juli	156,00
Berlin Lieferungsware	—	Mai	—
Chicago Lieferungsware	—	67½/₄ Ets.	111,75
Buenos-Aires Lieferungsware	—	4,90 ctvs. p.	87,20

c) Tägliche ausländische Öfferten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Nedwinter II, sofort, — Mark,
Hardwinter II, sofort, 215,00—217,50. Manitoba I April—Mai 219,50,
II, April—Mai, 217,50 M., Argent. Pariazzo 78 Egr. sofort 214,50 M.,
austral. sofort, 223,00 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr. nach Württ.,
sofort, — Mark. Samara, 76 Kilogr. sofort, 214,00. Mark, 10/15
Egr. —, Ulfa 9 Pud. 30/35 Kilogr. April—Mai 216,50, 10
Pud 5, — M., Rumän., sofort, n. Ulfa 78/79 Egr. sofort 215,00 M.,
79/80 Egr. sofort, — M., norddeutscher 78/79 Egr. sofort, 194,00
Mark. Noggen: nordd. 72/73, sofort, 166,00 M., Südruss. 9 Pud
10/15 Egr. April—Mai, 166,00 M., rumän. 72/73 Egr. sofort, —
Mark. — Gutierrez: Südrußische 59/60 Kilogr. sofort, 122,00.
August—September — M., Donau, 60/61 Kilogr. sofort, 124,50. Haser: Petersburg, 46/47 Kilogr. Mai—Juni, 166,50 M.,
Argentinischer, 46/47 Egr. sofort, 160,00 Mark. La Plata, 46/47 Egr. sofort, — Mark, 48 Kilogr. sofort, — M. Mais: La Plata April—Mai, 130,50 M., Juni—Juli, 130,00 Mark. Donau, April—Mai 137,50. Novorossijsk, sofort, — Odessa, sofort, — Mark.

### Posener Handelsberichte.

Posen, 16. April. (Produktbericht.) Bericht der landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Weizenweizen, guter, 188 Mark. Gelbweizen, guter, 186 Mark. Noggen, 123 Pfd. holl. gute trockene Dom-Ware, 150 Mark. Braunerste, gute, 169 Mark. feinere Sorten über Notiz. Haser, guter, 148 M. Tendenz: fest.

Posen, 16. April. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Egr.: Weizen, guter 18,80 Mark mittlerer 16,70

Märk. geringer 15,20 Mark; Roggen, guter, 14,90 Mark, mittlerer 13,90 Mark, geringer 13,40 Mark; Gerste, gute 15,30 Mark, mittlere 14,10 Mark, geringe 12,90 Mark; Haser, guter 14,80 Mark, mittlerer 13,90 Mark, geringer 13,40 Mark.

### Patentbericht der Provinz Posen.

Mitgeteilt vom Patentbüro Knop u. Hinner, Posen, Ritterstraße 8. Telefon 1735.

Patentanmeldungen: 68b. B. 70 252. Spannvorrichtung für Sicherheitsketten. Max Bischof, Posen. Gebrauchsmodell: Gustav Grohmann, Kempen. 44a. 598 208. Spiralförmig gebogene Haarnadel. Gustav Grohmann, Kempen. 45b. 598 043. Platte zur Trockenlegung von Viehställen, Schlachthäusern, Höfen und Waschlächen. Hugo Baum, Bub bei Schleiden. 64c. 597 420. Spundventil mit autom. Selbstschließung. Gustav Grohmann, Kempen. 82a. 598 118. Ofen zum Austrocknen von Fußböden, Bäumen und dergl. auch als Bauofen verwendbar. J. Sitorski, Bromberg. 85d. 597 623. Brunnenfilter. Friedrich Rauhut, Petzen, Kreis Schrimm. 85d. 597 625. Brunnenfilter. Friedrich Rauhut, Petzen, Kreis Schrimm. 23. 190 561. Warenzeichen: Bildliche Darstellung. Fa. G. Moegelin G. m. b. H., Posen. Geschäftsbetrieb: Maschinenfabrik. Waren: Landwirtschaftliche Maschinen.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Dividendenrückgang bei der Berliner Elektrischen Straßenbahn A.-G. Der Aufsichtsrat der fast ganz im Besitz der Stadt Berlin befindlichen Berliner Elektrischen Straßenbahn Akt.-Ges. hat beschlossen, für 1913 die Auszahlung einer Dividende von nur 3½ Prozent (i. V. 5 Prozent) zu empfehlen. Bestimmd für diesen Beschluß war, daß einmal der Wettbewerb anderer Verkehrsunternehmen und die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage einen Rückgang der Einnahmen hervorgerufen habe, daß weiter insbesondere aber die dringend notwendige Erneuerung des Wagenparkes erhebliche Aufwendungen bedingt. Da auch für die kommenden Jahre zu gleichem Zweck größere Mittel werden gebraucht werden, außerdem die Herstellung neuer Linien infolge des Baues des Straßenbahntunnels unter dem Kaiser-Franz-Joseph-Platz zunächst weitere Geldopfer erforderlich, so wird auch in den nächsten Jahren auf eine höhere Dividende als jetzt vorgeschlagen nicht gerechnet werden dürfen.

= Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Unterürftheim. Wie wir dem Rechenbericht für das Geschäftsjahr 1913 entnehmen, ist in diesem der prozentuale Nutzen auf den Umsatz zurückgegangen, dagegen hat letzterer sich erhöht, so daß der Abschluß ein besseres Ergebnis liefert als im Vorjahr. Es wurde ein Bruttogewinn von 3 840 657 Mark (i. V. 3 473 322 Mark) erzielt. Auf der anderen Seite waren abzuziehen für Obligationsschulden 88 380 (i. V. 91 850) Mark und für Abschreibungen 538 109 (i. V. 519 024) Mark. Es verbleibt hiernach ein Reingewinn von 3 214 168 (i. V. 2 862 442) Mark. Die Dividende wird mit 14 Prozent (i. V. 12 Prozent) vorgeschlagen. Die Verwaltung ist auch diesmal bemüht gewesen ganz ungewöhnlich hohe Stile und außerordentliche Reserven aufzustellen. Es wurden nämlich aus dem Reingewinn für Sonderabschreibungen 934 183 Mark (i. V. 685 354 Mark) und für Zuweisungen an die außerordentliche Reserve 500 000 Mark (wie i. V.) aufgewendet. Der Dispositionshandschuh erhielt 100 000 Mark (wie i. V.) Alle Fabrik und Verwaltungsgebäude sind vollständig abgeschrieben; sie stehen mit je 1 Mark zu Buch. Das Geschäft in Flugmotoren hat sich, wie berichtet, erfreulich entwickelt. Die Nachfrage aus dem In- und Auslande ist sehr lebhaft. Die Zweigniederlassung Marienfelde hat bei erhöhtem Umsatz befriedigend gearbeitet. Neben der Entwicklung des regulären Lastwagengeschäfts ist insbesondere der Vertriebskommnung der staatlichen Überland-Omnibusse und der Feuerwehrfahrzeuge die größte Aufmerksamkeit gewidmet worden. Auch wird demnächst ein neuer Typ. geräuscholoser Daimler-Omnibusse mit Schnedenantrieb, in größerer Anzahl den Betrieb im Berliner Stadtverkehr aufnehmen. Die Abteilung Schiffsmotoren ist mit erheblichen Aufträgen namentlich für Dieselmotoren ins neue Jahr eingetreten. Die auswärtigen Gesellschaften: Mercedes-Société Française d'Automobiles in Paris, Ateliers Mercedes-Daimler in Buteaux und Milnes-Daimler Mercedes-Limited in London haben bestellt. Die Beteiligung an der österr. Daimler-Motoren-Aktiengesellschaft wurde abgestoßen.

= Badische Anilin- und Sodaefabrik, Ludwigshafen a. Rh. Laut Jahresbericht hat sich, wenngleich auf vereinzelten Ge-

